

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagsort und Druckerei: Breslau 2

Verlags- und Anzeigen-Verwaltung: Ring 1206, Redaktion Ring 3141.

Postfach: Breslau Nr. 3632.

Bezugspreis: Das Blatt kostet monatlich 800 und ist durch die Postanstalten für 1923 zu beziehen. Abonnementpreis 2400 Mark, monatlich 800 Mark.

Anzeigenpreis: Der Blattmeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 1400 Mark, aus dem Ausland 1800 Mark. Familienanzeigen, Stellenangebote, Verlobungs- und Wohnungsanzeigen 1500 Mark. Kleine Anzeigen pro Wort 30 Mark, das zweite Wort 45 Mark. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vorabends 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Nr. 3632 in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

„Consul“ Ehrhardt entsprungen!

Rapt in Ehrhardt aus dem Gefängnis ausgebrochen!

Ein eigener Drahtbericht meldet uns: Der am 30. November vorigen Jahres in München verhaftete und von dort in das Untersuchungsgefängnis nach Leipzig überführte Kapitän Ehrhardt ist am Freitag nachmittag aus dem Gefängnis entsprungen. Infolge der großen Hitze soll Ehrhardt um ein halbes Dutzend gekommen sein, das ihm auch erlaubt wurde. Während dieser Zeit war er unbeaufsichtigt. Als später dem in Frage kommenden Wächter auffiel, daß Ehrhardt immer noch nicht aus dem Saal kam, und er schließlich Umkleekabine suchte, wurde er festgehalten, doch der Kapitän das Weite gesucht. Ohne Hilfe seitens der Gefängnisbeamten oder nur einer solchen von außen ist die Flucht unentbehrlich. Nach dem bisherigen Verlauf der eingeleiteten Untersuchung nimmt die Gefängnisleitung an, daß die Flucht mit Hilfe von Außen durchgeführt wurde.

Auch in Leipzig hätte man wissen dürfen, daß die deutsch-amerikanische Presse seit Wochen die Freilassung des Kapitän Ehrhardt fordert und Drohungen losgelassen hat, ihren hochverräterischen Abgott eventuell mit Gewalt zu befreien. Alles dies, insbesondere aber die Tatsache, daß Ehrhardt der Kapitän der verräterischen Geheimorganisation Consul ist, deren Mitglieder tatsächlich auf neue Verbrechen jenen, hätte den Gerichtsbehörden allen Anlaß zu besonderer Aufmerksamkeit geben sollen.

Ehrhardt sollte sich befänglich am 23. Juli vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig wegen Hochverrats, Meineides und Verleitung zum Meineid verantworten.

Der „Vorwärts“ schreibt zur Flucht Ehrhardts: Die Flucht des Untersuchungsgefangenen Ehrhardt aus dem Leipziger Untersuchungsgefängnis hat schwerste Reue und Reue hervorgerufen. Denn diese Flucht, die sicher nicht ohne Hilfe von Außen ausgeführt wurde, ist der deutlichste Beweis für die Schwäche der Staatsgewalt und die ungebrochene Aktivität der von Ehrhardt geleiteten Geheimorganisationen.

Die Situation ist bitter ernst. Man bedenke, was es bedeutet, wenn die zuverläßigen Träger der Republik jeden Glauben daran verlieren, daß sie im Kampfe gegen rechtsgerichtete Organisationen von der Reichsgewalt unterstützt werden. Die Gefahr einer vollkommenen Auflösung der Staatsgewalt und eines vererbenden Kampfes aller gegen alle wird dadurch in bedrohliche Nähe gerückt.

Englische Kritik an Baldwins Erklärung

Von den konservativen englischen Blättern geben „Times“ und „Daily Telegraph“ ihrer ungeschwächten Zustimmung zu der gestrigen ministeriellen Erklärung Ausdruck. „Times“ schreibt, endlich sei Großbritannien nicht mehr passiver Zuschauer der Zerstückung der Europa angehängen ist. Nach sechs Monaten der Ruhebefehlung werde der britische Einfluß zur Geltung gebracht. Der Schritt der Regierung stelle nur die Anfang war. Es müsse sich bald zeigen, welches keine unmittelbare Folgen sein würden. „Daily Telegraph“ meint, die französische öffentliche Meinung werde hoffentlich durch den Geist ungeschwächter Freundschaft beeinflusst werden, die aus der Regierungserklärung spreche. Die noch weiter rechtsstehende „Morning Post“ ist nicht mit allen Einzelheiten der Regierungserklärung einverstanden und findet die Anklage, daß Frankreich an dem gegenwärtigen Zustand der Dinge die Schuld trage, unrichtig. Wenn England den Mut gehabt hätte, an der Seite Frankreichs in das Ruhrgebiet einzurücken, würde jetzt bereits irgend eine Regelung erreicht sein. Erfreulich sei, daß die Rede nichts von der von Ramsey MacDonald und seinen deutschen und preussischen Freunden vorgelegenen Konferenz erwähnt habe.

Von den liberalen Blättern kritisiert der Lord George nachstehende „Daily Chronicle“ die Erklärung sehr scharf und fragt, ob es nicht an der Zeit gewesen wäre, den alliierten und neutralen Ländern Mitteilung von der bisherigen Verhandlungen zu machen, zum mindesten den britischen Fragebogen zu veröffentlichten. Die Erklärung kündigt keine praktische Politik an und es bestehe keine Aussicht darauf, daß der französische Ministerpräsident irgend einer Antwort auf die deutsche Note zustimmen werde, welche die Notwendigkeit der Festhaltung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch eine unparteiische Körperchaft erklärt. Wenn Poincaré also der Entwurf einer solchen Antwort durch den Premierminister zugestimmt werde, wisse dieser im voraus, daß Poincaré ihn ablehnen werde. Er gebe Poincaré lediglich die Möglichkeit, die Sache einige Monate zu verschleppen. Die linksliberalen „Daily News“ nennen Baldwins Rede die beste politische Erklärung, die seit dem Waffenstillstand abgegeben wurde.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ stellt keine Aussicht, daß Poincaré den britischen Vorschlag annehmen werde und fürchtet, daß während England wartet und bis das französische Volk erkenne, daß Poincaré ein Stümper sei, der Zusammenbruch Deutschlands erfolgt sei. Die Folgen einer solchen Katastrophe würden unberechenbar sein.

Ein Dollar (amtlich) 186 532 M.
Ein Dollar (New York) 242 424 M.

Paris und Brüssel mit Baldwin zufrieden.

„Agence Belge“ meldet: Belgische Regierungsvertreter erklären, wenn man auch den Wortlaut der Rede Baldwins abwarten müsse, so könne man doch schon sagen, daß die von Baldwin ausgesprochenen Gedanken eine Entpantnung bedeuten und die Annahme gestatten, daß die diplomatischen Verhandlungen unter den Alliierten, weit davon entfernt, auszuhören, mit erhöhter Intensität fortgesetzt werden.

„Petit Parisien“ schreibt, man freue sich, festzustellen, daß die Erklärung Stanley Baldwins aufrichtige Loyalität gegenüber der französisch-britischen Allianz erzele. Das halbamtliche Pariser Blatt findet es bemerkenswert, daß die englische Regierung hinsichtlich der Reparationen klar zu verstehen gegeben habe, daß England sich anständig, Deutschland zum Zahlen zu zwingen. Es sei übertrieben, Deutschland zu ermutigen und seinen Widerstand zu verlängern, indem man sein Angebot und seine Klagen ernst nehme. Wenn man sich Deutschland gegenüber dezent verhalte, heiße das, nicht sehen wollen, daß man, indem man schon jetzt den Vorschlag mache, mit Deutschland zu verhandeln, nicht mehr das Spiel der deutschen Regierung, sondern das der Großindustrie spiele, die den Reparationszahlungen am feindlichsten gegenüber sei.

„Matin“ findet die Erklärung Baldwins höflich und manchmal freundlich im Ton, sie lasse aber tiefgehende Meinungsverschiedenheiten über die Ruhrbesetzung erkennen. Diese bestanden hauptsächlich über die Frage des Mittels, durch dessen Anwendung Deutschland zur Zahlung gebracht werden könne. Die Rede Baldwins beweise, entgegen dem höflichen Minimum, von dem die preussischen englischen Blätter schon vor Freude im voraus gesprochen hätten, daß er aufrichtiges wohl begründetes Schwanen empfinde, eine nicht wieder gutzumachende

Seite zu machen. Das Blatt hofft, daß in dem englischen Entwurf der Antwort auf das deutsche Angebot Unternehmungen unternommen werden, die die Gefühle der Franzosen zu schonen, was der englische Premierminister bereits geäußert habe, sondern auch die Ansichten Frankreichs zu berücksichtigen.

Der Inhalt der englischen Note.

Das amtliche englische Reutersche Büro meldet: In amtlichen britischen Kreisen wird über die Natur der britischen Antwort auf das deutsche Memorandum, deren Fertigstellung bis zum 18. Juli zu erwarten ist, weiter völlige Zurückhaltung geübt. Es kann aber als sicher angenommen werden, daß die britische Antwort dem Vorschlag zustimmt, eine internationale Kommission einzusetzen, die Deutschlands Fähigkeit zur Reparationszahlung bestimmen soll. Möglicherweise wird auf die Frage der Beendigung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet berührt werden. Die Note wird wahrscheinlich der Regierung der Vereinigten Staaten zur Information mitgeteilt werden.

Beneš al Ententeft.

Dem Londoner Berichterstatter der „Chicago Tribune“ erklärte der tschechoslowakische Minister des Auswärtigen, Dr. Beneš, in einem Interview, er hoffe, daß Amerika sich bereit finden werde, als höchster Vermittler zu fungieren, nachdem die verschiedenen Nationen untereinander eine Verständigung über die großen europäischen Fragen erzielt hätten. England und Frankreich müßten sich zuerst auf einen gemeinsamen Standpunkt in der Ruhrfrage einigen. Dann sei die Verständigung zwischen Deutschland und der Entente herzustellen. Wenn diese Einzelheiten sämtlich geregelt seien — allerdings nicht vorher — hoffe er, daß Amerika als Richter in letzter Instanz bei der Durchführung des großen Friedens auftreten werde.

Heiliges Eigentum! Land unserer Väter!

Offener Brief an Herrn Freiherrn von Richtigstein auf Boguslawitz bei Ratteln, Bez. Breslau.

Herr Freiherr von Richtigstein! Sie stehen mir durch den schlesischen Landbund einen von Ihnen verfaßten und gezeichneten umfangreichen Aufsatz über „Das Ende des Eigentums“, zustellen, der anscheinend auch als besonders kluggelesen verbreitet worden ist. Zu gleicher Zeit erhielt ich von dem Inhalt eines anderen aus Ihrer Feder stammenden Aufsatzes Kenntnis, der die Ueberschrift „Vermögen oder Verbrechen“ trägt. In den beiden Aufsätzen beschuldigen Sie sich mit den die gegenwärtige Zeit bewegenden Fragen des landwirtschaftlichen Siedlungswesens und des Bodenrechts. Ihre Stellungnahme ist diejenige eines Anwalts des sich in seinen bisherigen Vorrechten und seiner politisch-wirtschaftlichen Machtstellung bedrohlich fühlenden landwirtschaftlichen Großgrundbesitzes. Sie sprechen allerdings stets von „der Landwirtschaft“, deren Befänge Sie angeblich wahrnehmen; aber diese Sprache führen Sie nur zu dem Zwecke, um damit die wirklichen Absichten und Ziele zu verdecken, und um die in die behandelten Fragen nicht genügend eingeweihten Leser und Hörer einzuräuseln. Im besonderen ist Sie das deshalb, um die Rechte der Kleinbauern, der Bauern und sogar gewisser Gruppen von landwirtschaftlichen Arbeitern in die Freie zu führen und diese Volkstrennen auch weiterhin in geistiger Hörigkeit ihrer Klasse zu erhalten. Ihre gelegentlichen Einfaltungen offenbaren sehr deutlich, welche Angst Sie vor dem selbständigen Denken der Bauernschaft haben. Diese Angst ist allerdings wohl begründet. Denn vom Augenblick an und überall dort, wo die Bauernschaft sich einmal der Benennung der Großgrundbesitzer entzogen hat, dort entwickeln sich freiere, bessere, unrunder Zeit mehr zukunftsweisende, der Bauernschaft viel vorteilhaftere Zustände. Sie aber und Ihre Klasse möchten unter allen Umständen die Herren und geistigen Gebieter nicht bloß der Landarbeiterschaft, sondern des gesamten Landvolks bleiben. Ich glaube, Herr von Richtigstein, in dieser Ihrer Hoffnung wird Ihnen schon die Zeit eine bittere Enttäuschung bescheren. Denn die neuzeitliche Landvolkbewegung will von der Führung Ihrer Klasse wirklich nichts mehr wissen.

Da Sie aber selbst die Zeichen der Zeit richtig zu deuten vermögen, so bemühen Sie sich, Ihren Abwehrkampf in einen Föhden von Angriffen umzugestalten. Sie versuchen dabei aber mit Mitteln, die mit Richtigkeit und Vernunft am wenigsten wenig zu tun haben. Sie üben die Taktik des Schwärmens und des Verunglimpfens Ihrer Gegner, jener Gegner nämlich, die als Anwälte des Landvolks und des landarmen Volkes in die Schranken getreten sind. Sie geben dann weiter noch Darstellungen, die die Sachlage völlig verwirren. Mit einem Wort gesagt: Sie führen Ihre Kämpfe mit vergifteten Pfeilen und Waffen.

An und für sich verstehe ich es, daß Sie sich für Ihre Klasse zur Wehr setzen, und ich billige Ihnen dabei gern das Recht großer Freiheit zu Unwahrscheinlichkeit und Unanständigkeit gehören jedoch nicht in den Rahmen einer solchen Freiheit.

wenn die Pläne der Bodenrechtsreformer Wirklichkeit werden sollten — behaupten Sie. Sie haben, wie schon bemerkt, damit immer nur das Großgrundbesitzeramt im Auge. Angenommen einmal, es wäre wirklich so; angenommen, das Großgrundbesitzeramt würde, sagen wir, „vom Staate enteignet“ und damit als allgemeines Staats- und Volksbesitztümer erklärt. Würde dadurch die Staats- und Volksgemeinschaft Schaden nehmen? Sicherlich nicht. Oder könnte damit die Wirkung einreten, daß die landwirtschaftliche Nazunassa mittelerzeugung geschwächt würde? Das Gegenteil wäre viel eher zu erwarten. Denn erstens würde der landwirtschaftliche Großbetrieb auf alle Fälle unangestraft bleiben. Jeder Betriebsinhaber könnte seinen Betrieb ungehindert fortführen; er hätte für die Landnutzung nur ein angemessene Nutzungsabgabe zu leisten. Zum zweiten würden jedoch wirkungsvolle Anreize hervorgerufen, die Produktion zu verbessern und zu steigern. Sogar, das heißt Brachliegenlassen und schlechthinem Wirtschaften würde wichtige Gründe sein, die Leitung und Fortführung des Betriebes in andere sachverständige Hände zu legen. In dieser Hinsicht haben heute sicherlich gar manche Großgrundbesitzer Ursache, besorgt zu sein. (Sie selbst allerdings rechnen nicht mit diesen; denn Ihr Betrieb ist, wie mir verschiedentlich berichtet worden, eine Musterwirtschaft. Musterwirtschaften und ihre Leitung wird jeder Bodenrechtsreformer stützen und schützen helfen.)

Wir halten also fest, daß nach altem deutschem Recht und nach Naturrecht sowie nach Menschen- und göttlichem Recht der Boden an die Bewirtschaftler nur verliehen werden darf. Daraus folgt, daß gegenteilige Begriffe, die durch menschlichen Eigennutz und menschliche Habgier in unsere Gesellschaft hineingeschmuggelt worden sind, daraus wieder entfernt werden müssen. Das mag für eigennützte und habgierige Großgrundbesitzer besonders schmerzhaft sein; allein, das Volk ist nicht um dieser Wenigen willen da.

Im übrigen ist es durchaus reizvoll, sich bei dieser Gelegenheit mit Ihnen über die Eigentumsfrage überhaupt einmal auseinandersetzen zu können. Sie gebärden sich nahezu wie ein Besessener, weil die Bodenrechtsreformer sich erkühnen, das private Großgrundbesitzeramt anzugreifen. Dabei scheinen Sie es, aber als völlig in der Ordnung befindlich zu betrachten, daß die überaus große Mehrheit des deutschen Volkes bereits vollständig enteignet worden ist. Es ist Ihnen genau so wie mir und allen anderen bekannt, daß die Millionen deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamtenfamilien am all ihre Eigentum brauchen werden und daß dieselben Volksschichten heute von einem Arbeitseinkommen leben müssen, das nur die Hälfte, ein Viertel und noch weniger an Kaufkraft ausmacht, als ihr Arbeitseinkommen in der Vorkriegszeit betragen hat. Es ist Ihnen bekannt, daß diese großen Massen des Volkes auch den letzten Pfennig über bei den Spartassen angelegten Spargeldern, die neben einem bescheidenen Hausrat ihr Gesamtvermögen darstellen, haben opfern müssen, um damit die Kosten des verlorenen Krieges und der Kriegsnachwirkungen bezahlen zu helfen. Es waren nicht weniger als 20 Milliarden Goldmark, die diese Volksmassen dem Vaterlande geopfert haben und es waren dies, was am schwersten wiegt, die Vorkriegszeiten für die Arbeiter für Krankheit, Erwerbslosigkeit und für die Hinterbliebenen im Falle des Todes des Familienernährers. Alles, all ihr Eigentum haben diese Millionen Menschen dahingegeben, Herr von Richtigstein. Sie haben dies alles wirklich so schmerzhaft, wie Sie verlangen, daß das Grundbesitzeramt nicht enteignet werden soll? Dann allerdings wird eine Verständigung mit Ihnen und Ihrer Klasse

Reserviert für
Gebr. Wolf jr., Likörfabrik

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz

E

Ohne Gewähr

Herman Schönberg

Sport und Mode
Breslau, Schweidnitzerstr. 21

Steingutwerke A.-G.

Breslau

Verkauf nur an Wiederverkäufer

Eduard Langer & Co.

Kunststofffabrik Lilienthal

Einkauf von alten und neuen Tuchabfällen
Telephon Ring Nr. 9156 Breslau, Rosenstraße 25 Telephon Ohle Nr. 1533

Stoffe Handowsky & Schiffler Stoffe

Ohlauer Straße 48
u. d. Neuen Gasse

Matthiasstraße 14
Ecke Schrotgasse

Abfahrt der Züge nach Richtung Oels.

Breslau Hauptbahnhof ab	W 42	32	42	52	62	72	82	92	102	112	122
Breslau Hauptbahnhof ab	W 42	32	42	52	62	72	82	92	102	112	122

Ankunft der Züge von Richtung Oels.

Breslau Hauptbahnhof an	W 42	32	42	52	62	72	82	92	102	112	122
Breslau Hauptbahnhof an	W 42	32	42	52	62	72	82	92	102	112	122

Abfahrt der Züge von Breslau-Oderort nach Trebnitz.

645	875	1145	1375	W 129 nach Hundsfeld	645	1139
-----	-----	------	------	----------------------	-----	------

Ankunft der Züge in Breslau-Oderort von Trebnitz.

630	905	1175	W 245 von Hundsfeld	885	926	942
-----	-----	------	---------------------	-----	-----	-----

Richtung Laskowitz-Beckern über Schottwitz.

815	20	72	(ab Hbf. 712)	Abfahrt Breslau Hauptbahnhof	Ankunft	730	543	1045	(an Hbf. 1100)
-----	----	----	---------------	------------------------------	---------	-----	-----	------	----------------

Pfeffermann & Schwarz

Junkerstraße Nr. 13 :: BRESLAU I :: Telephon: Ohle 5582

Eigene Ausrüstung :: Webwaren-Großhandlung :: Gegründet 1832

Ostdeutsche Möbelwerke G. m. b. H.

BRESLAU I

Junkerstraße Nr. 38/40 - Telephon Ring 4154-57

Ostdeutsche Schuhhandels-Gesellschaft m. b. H.

R. Wittenberg

Schuhgroßhandlung

Berlin, Prenzlauer Straße 14/15
Telephon: Alexander Nr. 4829

Breslau, Junkerstraße 38/40
Telephon: Amt Ring 4154-4157

Bankhaus Hermann Loewy

Schlesstraße 3 :: Fernsprecher Ring 7687-89

Reichsbank-Girokonto :: Postscheckkonto Breslau 240

Georg Neumann & Co.

Neue Grunerstr. 11 : Breslau 8 : Telephon Ring 9971

Arbeiterkleider-Fabrik
Spezialität: Arbeiterhosen

Reserviert für Petricks Nachf.

Hoffmann & Co., G.m.b.H.

Matthiasstraße Nr. 26 - Fernsprecher Ohle 1927

Krawattenfabrik

Kaufhaus Liebichshöhe, Taschenstr. 13/15

Strumpfwaren, Trikotagen, Herrenartikel = Stets sehr preiswerte Angebote

Alfred Sander

Berliner Straße 69 : Breslau 3 : Tel.: Ring 9201

Schuhgroßhandlung

Hch. Fiebiger

Landwirtschaftliche Geräte
Gegründet 1877

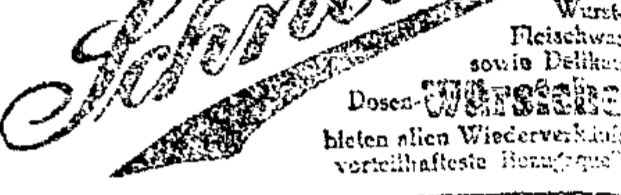
Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte

Neue Schweidnitzer Straße Nr. 4 - Fernsprecher Ohle 5306 und 5307



Aug. Schneider, Wurstfabrik

Fabrik und Kontor
Westendstr. 63
Tel.: Ring 2315



Alfred Pospischi

Holzgroßhandlung

Kaiser-Wilhelmstraße 92 - Tel.: Ring 9814

Reserviert für Steier & Co.

Für die Wasche nur die beste Qualität

und das ist

Ruba Seife

Ruba Werke Rudolph Ballhorn
Seifen- und Parfümerienfabrik G. m. b. H.
3 Verkaufsstellen am Platze

Friedrich Paesler

Moltkesstr. 15 : Breslau 10 : Tel. Ohle 1514

Spezialgeschäft

für Werkzeuge, Stahl-, Eisen- u. Kurzwaren

Haus- und Küchengeräte

S. & S. Schuhkamp

Schuhgroßhandlung

Neu eröffnet. Spezialität: Eigene Handarbeit von selbstgefertigten Schafstiefeln, Graben- u. Arbeitsschuhen

Anders & Hamann

Frankfurter Str. 46 BRESLAU Fernspr.: Ohle 9656

Sämtliche Berufs- und Arbeiter-Bekleidungsgegenstände

Hermann Kary & Co.

Nikolaistraße 16/17 BRESLAU I Fernspr.: R. 785

Strumpfwaren * Trikotagen

Handschuhe * Webwaren

Gebrüder Markus G. m. b. H.

Abteilung I: Königstraße 11.

Trikotagen - Strumpf- u. Wollwaren

Abteilung II: Karlstraße 1

Baumwollwaren - Textilwaren

J. S. Friedmann

Herrenstraße 16

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-Großhandlung

Reserviert

Café Fahrig, Zwingerplatz

Felg & Schürten

Baumwollwaren, Kleiderstoffe
en gros Karlstr. 23 en gros

Franz Schubert

Böttnerstraße 3, p. tr.

en gros Wollwaren en gros

Robert Füllborn Nachf.

Albäckerstraße 12

Fenster- und Türbeschläge :: Eisenwaren

Philipp Katz

Herrenkleiderfabrik
Breslau I Nikolaistr. 10/11

Kaiser - Lichtspiele

Neue Schweidnitzer Straße 19

Mäßige Preise

Ständige Verführung erstklass. Programme
mit Ia Musikbegleitung

S. Beyer Nachf.

Ohlauer Straße 60/61

Gegründet 1892

Spezial-Geschäft für
Glas - Porzellan - Haus- und
Wirtschaftsartikel

Gebr. Lange

Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik
Breslau 10

Telephon: Ring 2440, Ohle 1735

Hauptgeschäft: Moltkestraße 1a
Filialen: Bohrauer Straße 45b, Oderstraße 16.

A. Grätzer & Co.

Größtes Spezialhaus für elegante Damenhüte

Kaufhaus Rudolf Renner

Friedrich-Wilhelm-Straße 76

Haus- und Küchengeräte, Spielwaren, Trikotagen, Weiß-
und Wollwaren, Posamentenwaren und Schneiderartikel

Max Stein

Friedrich-Wilhelm-Straße 58

Manufakturwaren

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

H. Herzmann

Linie 6 Friedrich-Wilhelm-Straße 61 Linie 6

Billigste Bezugsquelle für
Tuche * Buckskins * Kammgasse

Strumpfner & Wohl

BRESLAU I

An Rathaus 11/12 Fernsprecher: Ring 3969

Fabrik für Herren- und Knabenbekleidung

Möbelwerke G. m. b. H.

Fabrikabteilung Breslau 8

Ostmer Straße 71

Verkauf von Brennholz

Großmann & Hünel

Arbeiter-Konfektion

Ring Nr. 14 :: Fernsprecher Ring 3413

Maschinen, Kessel, Lokomobilen

auswählbare Einrichtungen jeder Art
Dampfkessel, Ziegelöfen und andere Betriebe

Eisenbahnmaterial - Altfelsen

Neue Schweidnitzer Straße 19

R. Fischer

Ohlauer Straße 92/93 : BRESLAU : Tel. Ring 1263
Nachweis gedruckter Objekte wird honoriert

Volksrecht

für Schlesien

Zugspende: Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Poststraße 48, durch die Buchhandlung der „Volksrecht“, Otto Gumpertstraße Nr. 2, durch die Anzeigen-Expedition: Poststraße 144, sowie durch die Postämter zu beziehen. Abonnement 2000 Mark, monatlich 6700 Mark.

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagort und Druckereistätte Breslau 2

Verantwortl. Redakteur: Carl Schmidt, Poststraße Ring 1206, Redaktion Ring 3141. Postfach-Ronto: Postfach-Unti Breslau Nr. 3852.

Anzeigenpreis: Die Zeilenlänge für geschaltete Anzeigen aus Schlesien 400 Mark, auswärts 750 Mark. Angewiesen unter Zeit 1000 Mark, annam. 2000 Mark, Stellenangebote 250 Mark, Familienangelegenheiten, Vereins-, Verfallungs- und Wohnungs-Anzeigen 150 Mark. Kleine Anzeigen pro Wort 30 Minut, das heißt 20 Mark. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Sonntag 11 Uhr st. Tag vor dem Druckgang in der Haupt-Expedition Poststraße 144 (sowie in sämtlichen Zweigstellen) abgegeben werden.

„Consul“ Ehrhardt entspungen!

Kapitän Ehrhardt aus dem Gefängnis ausgebrochen!

Ein eigener Drahtbericht meldet uns: Der am 30. November vorigen Jahres in München verhaftete und von dort in das Untersuchungsgefängnis nach Leipzig überführte Kapitän Ehrhardt ist am Freitag nachmittag aus dem Gefängnis entwichen. Infolge der großen Hitze soll Ehrhardt um ein kaltes Bad gebeten haben, das ihm auch erlaubt wurde. Während dieser Zeit war er unbeaufsichtigt. Als später dem in Frage kommenden Wächter auffiel, daß Ehrhardt immer noch nicht aus dem Bade kam, und er deshalb nachschaute, mußte er feststellen, daß der Kapitän das Bad geplatzt war. Ohne Hilfe seitens der Gefängnisbeamten oder nur einer Person von außen ist die Flucht unentdeckt. Nach dem bisherigen Verlauf der eingeleiteten Untersuchung nimmt die Gefängnisleitung an, daß die Flucht mit Hilfe von Außen durchgeführt wurde.

Auch in Leipzig hätte man wissen dürfen, daß die deutsch-nationalistische Presse seit Wochen die Freilassung des Kapitän Ehrhardt fordert und Drohungen losgelassen hat, ihren hochverräterischen Abgott eventuell mit Gewalt zu befreien. Alles dies, insbesondere aber die Tatsache, daß Ehrhardt der Kapitän der verräterischen Geheimorganisation Consul ist, deren Mitglieder tatsächlich auf neue Verbrennungen sitzen, hätte den Gerichtsbehörden allen Anlaß zu besonderer Aufmerksamkeit geben sollen.

Ehrhardt sollte sich befinden am 23. Juli vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig wegen Hochverrates, Meineides und Verleitung zum Meineid verantworten.

Der „Vorwärts“ schreibt zur Flucht Ehrhardts: Die Flucht des Untersuchungsgefangenen Ehrhardt aus dem Leipziger Untersuchungsgefängnis hat schwerste Feindrufe hervorgerufen. Denn diese Flucht, die sicher nicht ohne Hilfe von Außen ausgeführt wurde, ist der deutlichste Beweis für die Schwäche der Staatsgewalt und die ungebrochene Aktivität der von Ehrhardt geleiteten Geheimorganisationen.

Die Situation ist bitter ernst. Man bedenke, was es bedeutet, wenn die zuverlässigen Träger der Republik jeden Glauben daran verlieren, daß sie im Kampfe gegen russifizierte Organismen von der Reichsgewalt unterstützt werden. Die Gefahr einer vollkommenen Auflösung der Staatsgewalt und eines verheerenden Kampfes aller gegen alle wird dadurch in bedrohliche Nähe gerückt.

Englische Kritik an Baldwin's Erklärung.

Von den konservativen englischen Wätern geben „Times“ und „Daily Telegraph“ ihrer uneingeschränkten Zustimmung zu der gestrigen ministeriellen Erklärung Ausdruck. „Times“ schreibt, endlich sei Großbritannien nicht mehr passiver Zuschauer der Zerstückung der Europa angehängen. Nach sechs Monaten der Ruhrbesetzung werde der britische Einfluß zur Geltung gebracht. Der Schritt der Regierung stelle nur den Anfang dar. Es müßte sich bald zeigen, welches seine unmittelbare Folgen sein würden. „Daily Telegraph“ meint, die französische Freundschaft werde hoffentlich durch den Geist ungebrochener Freundschaft beeinflusst werden, die aus der Regierungserklärung hervorgeht. Die noch weiter rechtsstehende „Morning Post“ ist nicht mit allen Einzelheiten der Regierungserklärung einverstanden und findet die Anklage, daß Frankreich an dem gegenwärtigen Zustand der Dinge die Schuld trage, unrichtig. Wenn England den Mut gehabt hätte, an der Seite Frankreichs in das Ruhrgebiet einzutreten, würde jetzt bereits irgend eine Regelung erreicht sein. Erfreulich sei, daß die Rede nichts von der von Ramsay MacDonald und seinen deutschen und preussischen Freunden vorgeschlagenen Konferenz erwähnt habe.

Von den liberalen Wätern kritisiert der Lord George nachstehende „Daily Chronicle“ die Erklärung sehr scharf und trägt, ob es nicht an der Zeit gewesen wäre, den alliierten und neutralen Ländern Mitteilung von den bisherigen Verhandlungen zu machen, zum mindesten den britischen Fragebogen zu veröffentlichen. Die Erklärung läugle keine praktische Politik an und es bestehe keine Aussicht darauf, daß der französische Ministerpräsident irgend einen Antwort auf die deutsche Note zustimmen werde, welche die Notwendigkeit der Feststellung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch eine unparteiische Körperschaft erkläre. Wenn Poincaré also der Entwurf einer solchen Antwort durch den Premierminister zugehandelt wurde, wisse dieser im voraus, daß Poincaré ihn ablehnen werde. Er gebe Poincaré lediglich die Möglichkeit, die Sache einige Monate zu verschleppen.

Die linksliberalen „Daily News“ nennen Baldwin's Rede die beste politische Erklärung, die seit dem Waffenstillstand abgegeben wurde.

Das Arbeiterblatt „Daily Herald“ sieht keine Aussicht, daß Poincaré den britischen Vorschlag annehmen werde und fürchtet, daß während England wartet und bis das französische Volk erlosche, daß Poincaré ein Stillstand sei, der den Zusammenbruch Deutschlands erzwingt. Die Folgen einer solchen Katastrophe würden unberechenbar sein.

Paris und Brüssel mit Baldwin zufrieden.

„Agence Belge“ meldet: Belgische Regierungs-kreise erklären, wenn man auch den Wortlaut der Rede Baldwin's abwarten müsse, so konnte man doch schon sagen, daß die von Baldwin ausgesprochenen Gedanken eine Entspannung bedeuten und die Annahme gestatten, daß die diplomatischen Verhandlungen unter der Ägide, weit davon entfernt, aufzuhören, mit erhöhter Intensität fortgesetzt werden.

„Petit Parisien“ schreibt, man freue sich, festzustellen, das die Erklärung Stanley Baldwin's aufrechtige Loyalität gegenüber der französisch-britischen Allianz atme. Das halbamtliche Pariser Blatt findet es bemerkenswert, daß die englische Regierung hinsichtlich der Reparationen klar zu verstehen gegeben habe, daß England sich nicht scheue, Deutschland zum Zahler zu zwingen. Es sei übertrieben, Deutschland zu ermahnen und seinen Widerstand zu verlängern, indem man kein Angebot und keine Klagen ernst nehme. Wenn man sich Deutschland gegenüber derart verhalte, heiße das, nicht leben wollen, daß man, indem man ihm den Vorschlag mache, mit Deutschland zu verhandeln, nicht mehr das Spiel der heutigen Regierung, sondern das der Großindustrie spiele, die den Reparationszahlungen am feindlichsten gegenüber sei.

„Matin“ findet die Erklärung Baldwin's höchst und manchmal freundschaftlich im Ton, sie lasse aber tiefergehende Meinungsverschiedenheiten über die Ruhrbesetzung erkennen. Diese beständen hauptsächlich über die Frage des Mittels, durch dessen Anwendung Deutschland zur Zahlung gebracht werden könnte. Die Rede Baldwin's beweise, entgegen dem letzten Ultimatum, von dem die preussischen englischen Blätter schon voll Freude im voraus gesprochen hätten, daß er aufrichtiges Wohlwollen gegenüber den Schwanken empfinde, eine nicht wieder zurückzukehrende

Heiliges Eigentum! Land unserer Väter!

Offener Brief an Herrn Freiherrn von Richthofen auf Boguslawitz bei Rattum, Bez. Breslau.

Herr Freiherr von Richthofen! Sie ließen mich durch den schlesischen Landbund einen von Ihnen verfaßten und gezeichneten umfangreichen Aufsatz überlesen. „Das Ende des Eigentums“, so ist der aufsehenerregendste und besonders flugschreiend verbreitete Titel. In gleicher Zeit erhielt ich von dem Inhalt eines anderen aus Ihrer Feder stammenden Aufsatzes Kenntnis, der die Ueberschrift „Vernunft oder Verbrechen“ trägt. In den beiden Aufsätzen beschäftigen Sie sich mit den die gegenwärtige Zeit bewegenden Fragen des landwirtschaftlichen Siedlungswesens und des Bodenrechts. Ihre Stellungnahme ist diejenige eines Anwalt des sich in seinen bisherigen Vorrechten und seiner politisch-wirtschaftlichen Machtposition bedrohten fühlenden landwirtschaftlichen Großgrundbesitzers. Sie sprechen allerdings nicht von „der“ Landwirtschaft, deren Befange Sie angeblich wahrnehmen; aber diese Sprache führen Sie nur zu dem Zwecke, um damit die wirklichen Absichten und Ziele zu verdecken, um die in die behandelten Fragen nicht genügend eingemischten Leser und Hörer einzumischen. Um besonderen tun Sie das deshalb, um die Kreise der Kleinlandwirte, der Bauern und sogar gewisser Gruppen von landwirtschaftlichen Arbeitern in die Irre zu führen und diese Volkstriebe auch weiterhin in geistiger Hörigkeit ihrer Klasse zu erhalten. Ihre gelegentlichen Einstellungen offenbaren sehr deutlich, welche Angst Sie vor dem selbständigen Denken der Bauernschaft haben. Diese Angst ist allerdings voll begründet. Denn von dem Augenblick an und überall dort, wo die Bauernschaft sich einmal der Benormung der Großgrundbesitzer entzogen hat, dort entwickeln sich bessere, hellere, unierer Zeit mehr aufgebende, der Bauernschaft viel vorteilhaftere Zustände. Sie aber und Ihre Klasse möchten unter allen Umständen die Herren und geistigen Gebieter nicht bloß der Landwirtschaft, sondern des gesamten Landvolkes bleiben. Ich glaube, Herr von Richthofen, in dieser Hoffung wird Ihnen schon die Zeit eine bittere Enttäuschung bescheren. Denn die neubauische Landvolkbewegung will von der Führung Ihrer Klasse wirklich nichts mehr wissen.

Da Sie aber selbst die Zeichen der Zeit richtig zu deuten vermögen, so bemühen Sie sich, Ihren Abwehrkampf in einen solchen von Angriffen ungeschwächten. Sie verfahren dabei aber mit Mitteln, die mit Ritterlichkeit und Vornehmheit oft genug wenig zu tun haben. Sie üben die Taktik des Schmädens und des Verunglimpfungens Ihrer Gegner, jener Gegner nämlich, die als Annahmte des Landvolkes und des Landarmen Volkes in die Schranken getreten sind. Sie geben dann weiter noch Darstellungen, die die Sachlage völlig verwirren. Mit einem Wort gesagt: Sie führen Ihre Kämpfe mit vergifteten Pfeilen und Waffen.

An und für sich verzeihe ich es, daß Sie sich für Ihre Klasse zur Wehr setzen, und ich billige Ihnen dabei gern das Recht großer Freiheit zu. Unwahrscheinlichkeit und Unanständigkeit gehören jedoch nicht in den Rahmen einer solchen Freiheit.

Herr Freiherr von Richthofen! Sie erheben ein ungeheures Geschrei um das angeblich bedrohte Eigentum und proklamieren es als „vornehmste Pflicht des Landvolkes, alles das zu verheizen, was dazu geeignet ist, den Eigentumsbegriff auszulöschen oder ins Wanken zu bringen“. Dabei reden Sie immer von Eigentum ganz allgemein, meinen aber gleichwohl nur das Großgrundbesitz. Denn die Einzelgütermacher, die Sie gegenüber den Kleinlandwirten und sogar gegenüber der Landarbeiterschaft betreiben, ist ja nichts anderes als ein geschicktes Ablenkungs- und Verunglimpfungsmittel. „Das Eigentum“ soll bedroht sein und kein „Ende“ soll bevorstehen,

Geste zu machen. Das Blatt hofft, daß in dem englischen Entwurf der Antwort auf das deutsche Angebot Anstrengungen unternommen werden, nicht nur die Wünsche der Franzosen zu schonen, was der englische Premierminister bereits getan habe, sondern auch die Wünsche Frankreichs zu verstehen.

Der Inhalt der englischen Note.

Das amtliche englische Neuterliche Büro meldet: In amtlichen britischen Kreisen wird über die Natur der britischen Antwort auf das deutsche Memorandum, deren Fertigstellung bis zum 18. Juli zu erwarten ist, weiter völlige Zurückhaltung geübt. Es kann aber als sicher angenommen werden, daß die britische Antwort den Vorschlag enthalten wird, eine internationale Kommission einzusetzen, die Deutschlands Fähigkeit, Zeit zur Reparationszahlung bestimmen soll. Möglicherweise wird auf die Frage der Beendigung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet berührt werden. Die Note wird wahrscheinlich der Regierung der Vereinigten Staaten zur Information mitgeteilt werden.

Beneš als Ententeflücht.

Dem Londoner Berichterstatter der „Chicago Tribune“ erklärte der tschechoslowakische Botschafter in Brüssel, Dr. Beneš, in einem Interview, er hoffe, daß Amerika sich bereit finden werde, als höchster Vermittler zu fungieren, nachdem die verschiedenen Nationen untereinander eine Verständigung über die großen europäischen Fragen erzielt hätten. England und Frankreich müßten sich zuerst auf einem gemeinsamen Standpunkt in der Ruhrfrage zusammensetzen. Dann sei die Verständigung zwischen Deutschland und der Entente herzustellen. Wenn diese Einzelheiten förmlich geregelt seien — allerdings nicht vorher — hoffe er, daß Amerika als Richter in letzter Instanz bei der Durchführung des großen Friedens aufzutreten werde.

wenn die Pläne der Bodenrechtsreformer Wirklichkeit werden sollten — behaupten Sie. Sie haben, wie schon bemerkt, damit immer nur das Großgrundbesitz im Auge. Angenommen einmal, es wäre wirklich so; angenommen, das Großgrundbesitz würde, sagen wir, „vom Staate enteignet“ und damit als allgemeines Staatsvermögen, das heißt Volkseigentum erklärt. Würde dadurch, die Staats- und Volksgemeinschaft Schäden nehmen? Sicherlich nicht. Oder könnte damit die Wirkung eintreten, daß die landwirtschaftliche Nahrungsmittelezeugung geschwächt würde? Das Gegenteil wäre viel eher zu erwarten. Denn erstens würde der landwirtschaftliche Großbetrieb auf alle Fälle unangestastet bleiben. Jeder Betriebsinhaber könnte seinen Betrieb ungestört fortführen; er hätte für die Landnutzung nur ein angemessene Nutzungsabgabe zu leisten. Zum zweiten würden jedoch wirkungsvolle Anreize hervorgerufen, die Produktion zu verbessern und zu steigern. Sabaatage, das heißt Brachliegenlassen und Schlechbewirtschaften würden wichtige Gründe sein, die Leistung und Fortführung des Betriebes in andere sachverständige Hände zu legen. In dieser Hinsicht haben heute sicherlich gar manche Großgrundbesitzer Ursache, besorgt zu sein. (Sie selbst allerdings rechnen nicht in die gleiche Richtung, wie mir verschiedentlich berichtet worden, eine Mutterwirtschaft, Mutterwirtschaften und ihre Leitung wird jeder Bodenrechtsreformer stützen und schützen helfen.)

Wir halten also fest, daß nach altem deutschem Recht und nach Naturrecht sowie nach Menschen- und göttlichem Recht der Boden an die Bewirtschaftler nur verliert werden darf. Daraus folgt, daß gegenwärtige Begriffe, die durch menschlichen Eigennutz und menschliche Habgier in unsere Gesetzgebung hineingeschmuggelt worden sind, daraus wieder entfernt werden müssen. Das mag für eigennützige und habgierige Großgrundbesitzer besonders schmerzhaft sein; allein, das Volk ist nicht um dieser Wenigen willen da.

Im übrigen ist es durchaus reizvoll, sich bei dieser Gelegenheit mit Ihnen über die Eigentumsfrage überhaupt einmal auseinanderzusetzen. Sie gebärden sich nahezu wie ein Befehlener, weil die Bodenrechtsreformer sich erlauben, das private Großgrundbesitz anzugreifen. Dabei scheitern Sie es, aber als völlig in der Ordnung befindlich zu betrachten, daß die überwiegend große Mehrheit des deutschen Volkes bereits vollständig enteignet worden ist. Es ist Ihnen genau so wie mir und allen anderen bekannt, daß die Wälder den Arbeiter, die Arbeiterfamilien und Beamtenfamilien um all ihr Eigentum beraubt worden sind, und daß dieselben Volksschichten heute von einem Arbeitseinkommen leben müssen, das nur die Hälfte, ein Drittel und noch weniger an Kaufkraft ausmacht, als ihr Arbeitslohn in der Vorkriegszeit betragen hat. Es ist Ihnen bekannt, daß diese großen Massen des Volkes auch den letzten Pfennig ihrer bei den Sparkassen angelegten Spargelder, die neben einem bescheidenen Hausrat ihr Gesamtvermögen darstellten, haben opfern müssen, um damit die Kosten des verlorenen Krieges und der Kriegsnachwirkungen bezahlen zu helfen. Es waren nicht weniger als 20 Milliarden Goldmark, die diese Volksmassen dem Vaterlande geopfert haben, und es war das, was am schwersten wiegt, die Notleidenden des Vaterlandes für Krankheit, Erwerbslosigkeit und die Hinterbliebenen im Falle des Todes, des Familienernährers. Alles, all ihr Eigentum haben diese Millionen Menschen dahingegeben, Herr von Richthofen. Glauben Sie, das müßte so selbstverständlich, wie Sie verlangen, daß das Grundbesitz nicht angegriffen werden soll? Dann allerdings wird eine Verständigung mit Ihnen und Ihrer Klasse

Ein Dollar (amtlich) 186532 Mt.
Ein Dollar (New York) 242424 Mt.

...da es möglich ist. Dann muß dem Eigentümer und Ho-

berhaupt geben könnte, wäre sie längst weggeführt. Wie es

ten Grundrentenbegriff können wir uns an Hand eines Beispiels aus der heutigen Zeit ziemlich klar vor Augen

Wird diesem einfachen Rechenbeispiel, das auf jeder Seite nach-

Wenn es nun zutrifft (es trifft zu, wie hier nachgewiesen),

- 1. Millionen deutscher Arbeiter, Angehörigen und Beamten- Familien ihr gesamtes, größtenteils vom Rande ab-

Bodenrechtsreformen, die sich zum Beispiel in dem Grundsteuergesetz des Reichspräsidenten Anhalt sowie in

vor kurzem bekannt gebliebenen Richtlinien der sozialdemokratischen

Es gibt keinen ernsthaft zu nehmenden Bodenrechtsreformer

Hiermit komme ich auf Ihren Wunsch, der die Damajste,

Ich bestimme mich auf einen zweiten Ihrer persönlichen An-

Könnte man nicht so zu sagen, daß sie als Bezugsgröße und treibende

Jahres-Naturalrente von drei Zentnern Weizen je Morgen ver-

Lassen wir's für heute mit den Auseinandersetzungen genug

Sie wissen sehr gut, Herr von Nichthofen, auf welche Weise

Sie wissen, Herr von Nichthofen, daß die Söhne und Enkel

Damit, Herr Freiherr von Nichthofen, für diesmal: Gott

Sklaverei.

Roman von Upton Sinclair.

Eingig bewachte Uebersetzung von Hermann zur Hühler.

21

Witternacht war bereits vorüber, als plötzlich Licht an keine

... er liegt lange in diesem Zustand? ...

... er liegt lange in diesem Zustand? ...

Ich will kein Sklave sein...

Er hielt Alans Hand so fest umklammert, daß die Hand vor

... was soll das alles, wenn du mich brauchst, du weißt

Der Malatte schaute lächelnd auf, schüttelte die anderen

... das zum Kopf. Was denn? ...

Stille Augenblicke wagte niemand ein Wort zu sprechen.

Er lehrte in die Hütte zurück, beugte sich über die Leiche.

... du es, bist du es? ...

Ich begreife nicht... sammelte Alan.

... Sie haben ihn erstickt, Herr Alan, warf Wilson

Wirtschaftspolitische Rundschau.

Wirtswar. — Doppelturfe für Devisen. — Ueber-
spannung am Markt für Importwaren. — Ein-
stellung der Metallnotierungen. — Güntliche Handels-
bilanz. — Zur Frage der werbeständigen Löhne.

Reichlich spät hat man sich dazu entschlossen, am Devisen-

Am Metallmarkt, der fast ausschließlich aus Import-

Die dringende Nachfrage nach Dingen ist umso auffällender,

die Zahlungsbilanz nur mit Einschränkungen möglich ist, so liegt

Die Verhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitern

Von Rhein und Ruhr.

Essen, 13. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Drisoor-

Da die Vertreter der organisierten Arbeitnehmerschaft auf

Herr General! Als Vertreter der Arbeitnehmerschaft hatten

Eberfeld, 13. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Am Freitag-

Was im sozialdemokratisch regierten
Sachsen möglich ist.

Dresden, 13. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Sächsische

Der Hungertod geht um!

In der letzten Juni-Woche haben sich in Berlin 41 Selbst-

Denkt an das Parteiotopfer!

Gewerlichsbewegung.

Verheigungs- und Erfüllungspolitik in Russland.

Was die politische Gestaltung Russlands, die durch Kom-

Wie die Lohn- und Preispolitik in Wirklichkeit aussieht,

Das russische amtliche Gewerlichsbillett „Trud“ in Nr. 110

Table with 3 columns: Year, Price, Wage Increase. Rows for 1921-1922.

Nach dem russischen amtlichen Gewerlichsbillett „Trud“

Die Zentralarbeitsgemeinschaft des deutschen Transport-
und Verkehrsgewerbes

hat sich mit der Frage der Erhaltung der Kaufkraft der Löhne

1. Die Festsetzung der Lohn- und Arbeitsbedingungen

2. Werden die Lohnverhältnisse für längere Zeit als eine

Die Zentralarbeitsgemeinschaft des deutschen Transport-

Der Streit der Glasarbeiter

in den Glashütten und Spiegelabriken ist beendet. Montag

Konzerte — Theater — Vergnügungen.

Stadttheater. „Rund ums Jahr 1111“. Heute und

Thalia-Theater. Heute: Uraufführung „Der Meister-

Schauspielhaus (Operettenbühne). Sonnabend Gastspiel

Ein Leuz „Madame Pompadour“. Sonntag nachmittags

„Madame Pompadour“. Montag abends Gastspiel

„Madame Pompadour“. Dienstag und folgende Tage

„Madame Pompadour“. Am Sonntag, den 21. Juli, beginnt das

„Madame Pompadour“. Am Sonntag, den 21. Juli, beginnt das

„Madame Pompadour“. Am Sonntag, den 21. Juli, beginnt das

„Madame Pompadour“. Am Sonntag, den 21. Juli, beginnt das

Bereinstalender.

Reisebüro. Dienstag, den 17. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im

Reisebüro. Dienstag, den 17. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im

Reisebüro. Dienstag, den 17. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im

Reisebüro. Dienstag, den 17. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im

Sportplatz Krietern

Leipzig West 03 C. B. — Breslau Süd

Sonnabend, nachmittags 6 1/2 Uhr:
Leipzig West 03 C. B.

Breslau Süd

Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr (Reiterspiel):

Vorher: **Schülerspiele**

Fußball-Wettkampf

Angenehme Aufenthaltsorte

Krocker
Weidendam
Sonntag und Donnerstag:
Vornehmer Tanz
Sonntag und Mittwoch:
Konzert.

LUNA-PARK Breslau-Morgensau
Telefon: Ring 7902, 8921.
Morgens Sonntag: Gr. Garten-Konzert. Leit. Kapelln. Walter Falkenhayn. Auf den neu hergerichteten Terrassen: Wiener Schrammel-Musik. Vollbetrieb im Vergnügungspark: Auftreten der berühmten Turnseil-Künstler-Truppe Weitzmann. Joe Gilbert, akrobatische Springer auf dem Sprungseil. 4 Exzellenzen, urkomische Redfahrer-Nummer. In beiden Sälen: **Ball**. Montag: Großes Garten-Konzert.

Schillergarten, Oswitz.
Jeden Sonntag u. Donnerstag: **Tanz!**
Angenehmes Familien-Lokal. 1451 Schöner, schattiger Garten.

Hofjäger
Weidendam
Jeden Sonntag u. Dienstag:
Vornehmer Tanz
Schöner, schattiger Garten.

Baudach's Festsäle
Frankfurter Str. 117/119. — Straßenbahnlinien 5 u. 6.
Jeden Sonntag: **Tanz**
u. Gr. Garten-Fest-Konzert mit Wellwurzessen. — Saal ist zu Vereinsfestlichkeiten noch zu vergeben. — Es ladet ergebenst ein Hermann Baudach.

Drei Kronen-Säle, Rosenthal.
Besitzer: K. Krause. 1458
Jeden Sonntag in dem allbeliebten Sommeraal:
Vornehmer Tanz.
Säle für Vereine noch zu vergeben.

Gerichtskreisdamm Klein-Gandau
Inh.: Paul Gubl. [1459] Angenehmes Familienlokal.
Jeden Sonnabend: **Vereins-Kränzchen**
Jeden Sonntag: **Oeffentlicher Tanz.**
Den Vereinen u. Schulen ist der Garten besond. empfohlen.

„Preußischer Hof“ * Oswitz
Inhaber: Joh. Sobik
Jeden Sonnabend und Sonntag: Vornehmer TANZ.
Saal an Vereine noch zu vergeben.

Bensch, Oswitz
Sonntag, Montag und Donnerstag: **Tanz**
Saal zu Vereinsfestlichkeiten zu vergeben.

Cosel „Zur Heinrichsburg“
Besitzer: Otto Waltoiser.
Größtes Saal- und Garten-Lokal im Westen.
Jeden Sonntag: **TANZI**
Den Vereinen bestens empfohlen. 1571

Neukirch „Zum deutschen Haus“
Inh.: Alois Laugwitz.
Morgen Sonntag: **Tanz**.
Schöner Garten. Den Vereinen zu Ausflügen besonders empfohlen.

„Erholung“, Woischwitz.
Jeden Sonntag:
Vornehmer Tanz!

Pilsnitz Schirn's
Etablissement **„Zum Lohe-Grund“**
Telephon: Ohle 9538. — 20 Min. v. „Letzten Heller“.
Jeden Sonntag: **TANZI**
Breslau-Kegelbahn. Großer, schattiger Garten. Den Vereinen zu Ausflügen bestens empfohlen.

Central-Ball-Saal
Inh.: „Deutscher Kronprinz“, Westendstr. 50 52
Jeden Sonntag und Dienstag: **TANZ**

Astoria-Festsäle
Sonnensir. 42, Nähe Freiburg. Bahnhof
Jeden Sonntag: **Tanz**.
Säle für Hochzeiten u. Vereins-Festlichkeiten.

Schauspielhaus.
Opernabtheil. Tel. Ring 2545
Sonnabend 7 1/2 Uhr:
Sollspiel **Ein Loos**
Juni 75. Feste
Madame Pompadour
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Das Hollandweibchen
Sonntag 7 1/2 Uhr:
Brotiges Geheiß **Ein Loos**
Madame Pompadour
Montag 7 1/2 Uhr:
Brotiges Geheiß **Ein Loos**
Dorthe und der Junge
Dienstag u. Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Die kleine Gauderin.
Sonntag, den 21. Juli:
Sollspiel des Breslauer
Kammer-Theaters
Giroflé-Girofla.

Orchester-Verein.
Morgen Sonntag 4 Uhr:
Südpark-Konzert
Eintritt 1000 Mark.
Musik: Herr Kroll.
Klavier: Herr Bruns.
Sopran: Herr Bruns.
Frag: Herr Kroll.
Sonntag: Herr Kroll.

Stadt-Theater
7 1/2 Uhr abendlich 7 1/2 Uhr
„Rund um's Jahr rum“
Die große Bänder-Revue 1521

Wappenhof
Einkauf der Linie 11. 1592
Heute Sonntag ab 6 Uhr:
Wappenhof-Ball.

Garten-Kino
der Beh-Lichtspiele
Molkestraße 8. Heinrichstraße 21.
8 Minuten vom Ring.

Eröffnung des 1. Schlesischen Freilichtspiel-Theaters.

Durch die unwillkürliche Erfindung der „Petra-Tageslicht-Wand“ werden wir jedem Breslauer Gelegenheit bieten, den Genuß bester Filme mit dem erfrischenden Aufenthalt in einem sommerlichen, schattigen Garten zu verbinden. Eine Anlage, die in ihrer Vollkommenheit **einzigartig in Deutschland** dasteht.

Unser Eröffnungs-Programm:
Beginn 5 Uhr im Saal, ab 8 Uhr im Garten

Der Weltberühmte Sensations- u. Reutchen-Film

Die Rätsel Afrikas
— 6 Akte atemloser Spannung. —
Außerdem:

Pömperlis Kampf mit dem Schneeschuh
Hodgebirgs-Sport-Lustspiel in 5 Akten mit **Henry Bender.**
Terra-Groß-Film.
Rauchen im Gartenkino gestattet!
Täglich Beginn 5 Uhr, ab 8 Uhr im Garten.

Thalia-Theater
Heute 7 1/2 Uhr:
Premiere
Meisterboxer
mit
Ludwig Stössel.

Dominikaner!!!
Herzliches Gesangs-Vorlese!
Sonntag, 4 und 5 Uhr:
heute Schiller-Programme!

Deutscher Bund für Recht und Wahrheit
Revision von Versailles. E. V. 1510
BRESLAU 5, Tauentzienstraße 6

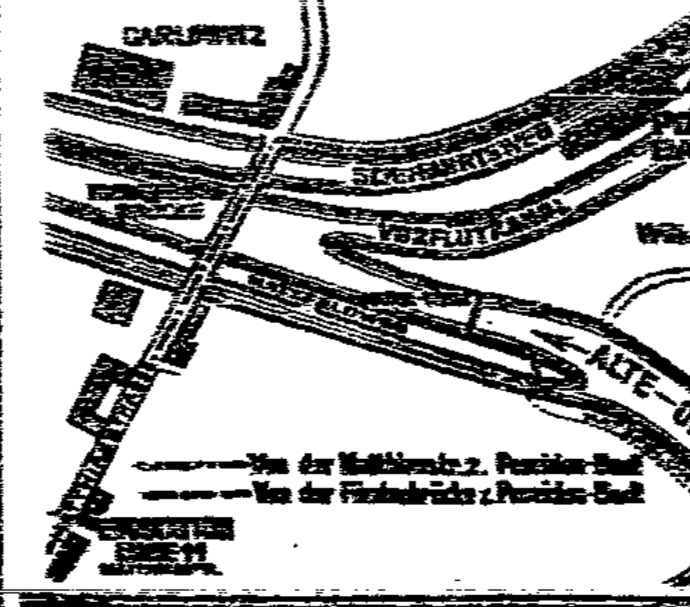
Kundgebung in der Jahrhunderthalle
Sonntag, den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr:
Die deutsche Not an Rhein und Ruhr!
— und wir?

Redner:
Regierungspräsident Landrat Geheimrat
Dr. Seassen, Trier Klausner, Dortmund
(Beide von den Franzosen mit Gefängnis bestraft und ausgewiesen.)
Bergarbeiter Kasseler, Altenessen General d. Inf. a. D.
(Zweimal verurteilt und ausgewiesen.) **Max Graf Montgelas**
Es wären ferner mit:
Frau E. Schmidt-Arnold Herr Opernsänger Trostorf
Herr Organist Lütge
Eintritt frei! Eintritt frei!

Zeitgarten
Inh. Kahlstrahl.
Morgen Sonntag
von 11—1 Uhr:
Matinee.
Abend 8 Uhr:
Das blendende
Weltstadt-Programm.

Ober-Bayern
Gartenstraße 85.
Morgen Sonntag:
Gr. Konzert
Abend 4 Uhr. 1567

Erholung von der Hifgewelle
suchen und finden 60 Breslauer Arbeiterfamilien in



der Schwamm-Lehr-Anstalt des S.-Y. Poschdon e. V.
Poseidon-Volksbad
Sonnabend - Familienbad - Gaststätte mit Garten.

Marmor-Haus
Die gesamten Säle des D. K. „Deutscher Kaiser“, Friedrich-Wilhelmstraße 35, nahe Königsplatz, werden wieder zu Festsälen hergerichtet und wird das gesamte Unternehmen Anfang August unter der Firma **Marmor-Haus** eröffnet werden. Den Vereinen, Izumengen, Klubs, Gesellschaften, sowie allen sonstigen Verbindungen und Konzert-Direktionen stehen die gesamten Säle zu künftigen Bedingungen für alle Veranstaltungen zur gef. Verfügung. Der Hauptsaal besitzt u. a. eine große, moderne Theaterbühne.
Die Festsäle gehören zu den schönsten von Breslau. Erstklassige und preiswerte Oekonomie. Gef. Anfragen schon jetzt erbeten unter Telefon Ohle 2263 und Ring 4991 oder direkt zu 1577
Die Direktion.

Bitte
bei allen Einkäufen stets die inserierten unserer Zeitung zu berücksichtigen.

! Frauen !
Reiben Sie sich sofort bei **Störungen**
mit an mich. Langjährige Erfahrung. Günstige Erfolge b. m. Reparat. Viele freiwillige Dankbriefe. Frau D. schreibt: „Herr! Ich habe mir Ihre Mittel und wempe tanz der Erfolg ein. Einziges Rekonstruktionsmittel.“
Wichtiges Mittel.
Wachst gegen Rückporto.
Frau M. Böhm, Breslau II.
Gelehr. S. 539 u. D. S. 540/541. 1587

Säcke
jeder Art **Wäsche** ständig, höchstzablen auch bei kleinsten Mengen.
Boy & Co.
Düppelstraße 1.
— Tel.: Ohle 6848.

Die entzückende Wäsche
meiner Frau hat es mir angetan, das Geheimnis lernte ich später kennen, es lautet:
RUTIN
das anerkannt vorzügliche Waschmittel.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 14. Juli.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Montag, den 16. Juli, abends 8 Uhr Frauenversammlungen.

Oberstr. Distrikt 16, 17, 20: Schlegelweder, Kleiner Saal, Lehrer Gabriel.

Sandor, Distrikt 18, 21: Freier Michaelsstraße 3, Steiner, Sandor, Distrikt 22: Hirschberger, Matthiassplatz 176, Dr. G. S. Merio.

Silberstein, Distrikt 3, 4, 5: Klante, Hoffstraße 7, Winter, Jüngerer Stadt und Scheinwig: Gewerkschaftshaus, Zimmer 12, Klara 315.

Süden, Distrikt 30, 31, 32, 33, 40: Triesterschule, Zehdenkaal, Oberstadt, Distrikt 11, 12.

Distrikt 37: Genossenschafts-Restaurant, Cammerer Straße, Gewerkschaftsleiter Pache.

Distrikt 1: Goerth, Schillerstraße 23, Janon. Oberall wird ein Vortrag gehalten über "Politik und Wohlfahrtsfragen!"

Frauen kommt alle! Jede Frau bringe noch einige Bekannte Frauen mit! Eintritt frei! Keine Kosten!

Jugendkammer, Bezirk 4. Mitgliederveranstaltung Montag, abends 8 Uhr, Zimmer 6, Gewerkschaftshaus.

Der neue Zeitungspreis.

Wie schon am Beginn des Monats angekündigt wurde, war nicht zu erwarten, daß die "Volkswacht" bei der rasend steigenden Geldentwertung...

Die "Volkswacht" hält bezüglich des Bezugspreises niemals an der bisherigen Politik, sondern richtet sich nach dem Lohnindex...

Neu Lebensmittelmärkte.

Für einen solchen Wucher, wie man ihn an allen Ecken und Enden sieht, hat man keine Bezeichnung mehr. Es fällt auch gar nicht mehr...

Das herrliche Gemüsejahr gereicht uns diesmal nicht zum Vorteil. Trotz der gewaltigen Mengen aller Gemüsearten...

Mühlensfabrikate und Geträupe weisen unerwartungsgeladene Preise auf. Das Pfund gutes Mehl kostet bis 12500 Mark...

Das Obst ist reichlich und gut gedeihen. Man hat sich schon zu sehr an große Zahlen gewöhnt, um sich über die Forderungen...

Mehr Vorsicht beim Baden im tiefen Wasser.

Kann es heißeres Wetter eingetreten und schon werden zahlreiche Insassen beim Baden getötet. Es ist daher wohl angebracht...

ausgen treten bei gewissen Krankheiten auf — besonders bei solchen, die eine Verletzung des Trommelfelles haben, aber auch bei anderen...

Reichstagsabgeordneter Adolf Hoffmann

spricht Dienstag, den 17. Juli, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses über:

Das Raubrittertum von einst und jetzt!

Sorgt durch rege Agitation für Massenbezug.

Heute abend

im Gewerkschaftshaus, großer Saal, Varietee-Vorstellung mit den ersten Künstlern Breslaus. — Ein Programm wie noch nie wird geboten.

Erhöhung der Parteibeiträge.

Wir teilen Ihnen vor einiger Zeit mit, daß als Folge der furchtbaren Geldentwertung die Parteibeiträge eine wesentliche Erhöhung erfahren müssen.

Gute Beispiele!

Für die Ferien-Wanderungen Breslauer Arbeiterkinder, bei denen in diesem Jahre durch die Geldentwertung außerordentlich viel Papiergeld gebraucht werden, gingen weiter ein:

Die erste Ferienwanderung

ist am Mittwoch, den 18. Juli. Treffpunkt aller Kinder, die im Besitze einer Wanderkarte sind, früh 6 1/2 Uhr...

Gaspreis 4600 Mark.

Nach einer Bekanntmachung der städtischen Betriebs-Deputation ist der Preis für den Verbrauch von Gas...

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Der Volksbund der Toten des Weltkrieges zur Lebensaufgabe gestellt hat, fragt über eine noch immer unter unseren Volksgenossen herrschende Gleichgültigkeit gegenüber seinen Zwecken...

Durch privaten Reiseverkehr und Entlassung aller militärischen Beziehungen zu künftigen Vereinigungen und ethischen Gesellschäften in diesen Ländern ist schon unendlich viel gegenseitige Arbeit geleistet worden.

des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge befindet sich an der Elisabethstraße Nr. 3/4 (altes Elisabethgymnasium).

Schlesische Landesversammlung der heimattreuen Oberlehrer.

Zum Zwecke des Renaufbaues der Landesgruppe Schlesiens der Vereinten Verbände heimattreuer Oberlehrer fand am Sonntag in Breslau eine Tagung statt...

Der Redner entwarf ferner ein packendes Bild über die gegenwärtige Lage in Oberschlesien, wobei er neue Tatsachen über die politische Propagandaarbeit wies...

Privateigent Dr. Stoklossa hielt einen anregenden Vortrag über die Ziele der Eigenheim-Gesellschaft...

Ueber die Lage in Schlesien berichtete Hauptgeschäftsführer Graf, wobei er kritisierte, daß in der Provinz Niederschlesien sehr wenig Verständnis für die sozialen und hohen Aufgaben der V. V. D. insbesondere der ober-schlesischen Kinderunterbringung, besteht.

Nach dem Vortrag wurde die Neuorganisation der Landesgruppe Schlesiens einstimmig beschlossen. Die Statuten wurden durch Gesamtschluß angenommen.

Die Generalversammlung der Hallenschwimmbad V.G.

fand am 22. Juni im Sitzungssaale des Hallenschwimmbades unter dem Vorsitz des Herrn Bantier Ernst von Wallenberg-Parkwitz statt.

Die nächste Distriktsversammlung des Distrikts 2 findet bei Mal, G. S. Hirschstraße 5, statt.

Erhöhung der Quäterspeisungsbeiträge. Die außerordentliche Verteuerung aller Materialien und Löhne hat den Ausmaß für Schulspeisung (früher Auskehr Quäterspeisung) den Beiträgen der Kinder auf 300 Mark für jede Wahlzeit zu erhöhen.

Bei dem Gemische rohen Mehlens, insbesondere rohen Hartweizens, warnt der Volkseigenen Betrieb, daß dadurch schwere Erkrankungen herbeigeführt werden können.

Veranstaltung über Ferienwanderungen werden alle Diensttage, abends von 7-8 Uhr, im Zimmer 32 des Gewerkschaftshauses erteilt.

Zahnpasta selbst zu bereiten!

Wenn Sie die nasse Zahnbürste in Dr. Bahrs Zahnpulver Nr. 23 eintauchen, bereiten Sie sich selbst frische aromatische Zahnpasta, welche die Zähne blendend weiß erhält und im Gebrauch außerordentlich sparsam ist.

Aus Schloffen.

Wie die hohen Kartoffelpreise entstehen.

Darüber folgen des Beispiels: Im Kachburger Intelligenzblatt...

20 bis 30 Zentner Kartoffeln gesucht. Zahlte 100 000 M. In der Sommerfrucht...

Kartoffeln zurückhalten, bis sie 200 000 Mark kosten. Was kümmert sich die Gesellschaft...

Jener. Gattenmord und Selbstmord. Ein Ehepaar hat sich in Neppelsdorf...

Ich die junge Frau ein, daß sie mit ihrem Ehemann nicht zusammenleben könne...

Das Buch! Volkswacht-Buchhandlung, Neue Graupenstraße 3

DEUTSCHE BANK.

Geschäftsbericht für das Jahr 1922.

Im Jahre 1922, dem 53. Geschäftsjahre unserer Bank, ist auch in den Ländern der Entente die Einsicht gewachsen...

Unter dem zeitig einsetzenden Niedergange unserer Währung im Jahre 1922...

In einer Volkswirtschaft, die als Ganzes betrachtet, mit großem Verstand...

Unter Regierung, um die Befreiung der Einzelheit in den großen Fragen der Währungsreform...

Dem Bankgewerbe, auf das ein sehr großer Teil dieser unproduktiven Arbeit fiel...

Auf die Notwendigkeit der Verwirklichung des Handelsverkehrs im Kreditgeschäft...

weries um das 40fache in dieser Zeit steht also eine Erhöhung der Beschäftigung...

Aber auch der Beschäftigung konnte auf die Dauer die erforderlichen Betriebsmittel nicht liefern...

Es wird im Zustand, aber auch im Inland, fortgesetzt auf die Währungsreform...

Auch die der Produktionswirtschaft entzogenen Bestände in ausländischen Währungen...

Die Währungsbedingungen, die der fortwährende Währungsverfall im zweiten Halbjahre...

Als eine besondere Erscheinung des Wertpapiermarktes ist die weit über den Nennbetrag gehende Bewertung...

Der Jahr bei der gestiegenen Wirtschaftswirren und der Zweifelslosigkeit...

Die im vorjährigen Bericht erwähnten Fälligkeiten...

Die im vorjährigen Bericht erwähnten Fälligkeiten Halle a. d. S. und Nürnberg...

Unsere Filiale Brüssel, die bis dahin nur einem Sequetter unterstanden hatte...

Die Liquidation unserer Londoner Filiale wird vorläufig im laufenden Geschäftsjahre...

Die vertraglichen Aufwendungen für unsere Angestellten betragen im Juli 1923...

Auf dem Konto „Dauernde Beteiligungen“ ist besonders die Vermehrung unseres Bestandes...

Die Deutsche Lebensversicherungs-Bank hat auch im Jahre 1922...

Die Deutsche Petroleum-Aktien-Gesellschaft über deren neuen Aufbau...

Die in der außerordentlichen Generalversammlung am 18. Mai 1922...

Die an uns gestellten stark wachsenden Kreditansprüche veranlassen uns...

Zu dem Reingewinn des Berichtsjahres von M. 5,949,715,000...

Wir beantragen, diesen Betrag wie folgt zu verwenden: 1. Ueberweisung...

Berlin, im Juli 1923.

Der Vorstand der Deutschen Bank: H. Hingst, E. Heinemann...

Stoffe. Größte, 9. hohler, regis. 1. Stockwerk...

Überbiete jede Konkurrenz beim Ankauf von Gold, Silber und Platin-Brock...

Zurückgesetzte Tapeten. W. Haffischka...

Ein jeder kennt Radium. Bettstellen...

Wahlpreise für Mehl, Brot und Semmel.
 Grund des § 35 des Gesetzes über die Regelung
 der Mehlpreise vom 4. Juli 1922 und der Aus-
 weisung hierzu vom 22. Juli 1922 in Verbindung
 mit dem Reichsgesetz betreffend Höchstpreise vom 4. August
 1922 und der hierzu ergangenen Abänderungs- und Aus-
 weisungen verordnen wir:
 Der Höchstpreis für den Verkauf des von der Stadt
 Breslau gebackenen Marktmehls und des daraus hergestellten
 im Einzelhandel wird festgesetzt:
 für 1 Pfund Roggenmehl auf 850 Mrk.
 für 1 Pfund Weizenmehl 1000 Mrk.
 für 1 Pfund Roggenbrot 1250 Mrk.
 für 1 Pfund Weizenbrot 1350 Mrk.
 für 1 Semmel mit einem Teiggewicht von 350 Mrk.
 auf 100 auf
 Die neuen Preise treten am 16. Juli 1923 in Kraft.
 Der Magistrat. 1580

Der Gaspreis
 für den Verbrauch von der Anlegung im Juli bis zur
 Abrechnung im August 1923 auf 4000 Mrk. für das ebm fest-
 gesetzte Gasvermögen werden vom 1. Juli 1923 ab
 die Preise von 4500 Mrk. für das ebm abgelesen.
 Städtische Betriebsdeputation. 1590

Die Art der Berechnung und der Befestigung der Preise
 für Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im
 Amtsblatt vom 14. Juli 1923, Nr. 31, bekanntgemacht.
 Magistrat. Städtische Betriebsdeputation. 1590

Grund der §§ 20 und 87 der Mehl- und Brot-
 gesetz vom 4. Juli 1922 und des Gesetzes über die
 Regelung der Mehlpreise vom 4. Juli 1922 und der Aus-
 weisung hierzu vom 22. Juli 1922 in Verbindung
 mit dem Reichsgesetz betreffend Höchstpreise vom 4. August
 1922 und der hierzu ergangenen Abänderungs- und Aus-
 weisungen verordnen wir:
 Alle Bäcker und Händler, die Mehl ver-
 kaufen, haben die bis einschließlich 15. Juli
 1923 eingekauften Mehlmarken Nr. 15 (einschließlich der
 Weizenmehlmehlmarken) sowie die Schiffermehlmarken
 an dem unten angegebenen Tage bis 1 Uhr nach-
 mittags in der vorgeschriebenen Weise und an dem vor-
 genannten Orte abzuliefern. Ebenso haben sie bis zu
 dem Zeitpunkt die Lieferheine für die bis zum 15. Juli
 1923 anfallenden Mehlmarken abzuliefern.
 Sie haben ferner die für die Brotmarken und
 für die erhaltenen Quittungen sowie sämtliche übrigen
 dem Besitze befindlichen Quittungen, Gutsheine, Rezi-
 pisse oder Lieferungsbescheinigungen am gleichen Tage
 bis 1 Uhr nachmittags in der Stadtverteilungsstelle,
 Kappelplatz 6/7, II., Zimmer 13 für Mehl und I. Stock
 für die für Händler gefertigten einen neuen Quit-
 tungen und Gutsheine vorzulegen. Sie erhalten über die
 Abgabe der abgelieferten Quittungen einen neuen Quit-
 tungen.
 Der für den Einzelnen in Frage kommende Tag ist
 durch die Bäcker und Händler aus den Bezirken:
 Westen und Süden: Montag, den 16. Juli 1923.
 Osten und Norden: Dienstag, den 17. Juli 1923.
 Die bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgelieferten
 Quittungen und Gutsheine verlieren ihre Gültigkeit.
 Stadtverteilungsstelle. 1579

Deutscher Metallarbeiter-Verein
 Verwaltung Breslau.
Donnerstag, den 19. Juli, abends 7 Uhr,
 im großen Saale des Gewerkschaftshauses:
Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung.
 Ein Mitglied des Vorstandes aus Stuttgart wird anwesend sein.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 Die Ortsverwaltung.
 NB. Die an diesem Tage angeordneten Versammlungen der
 Maschinenarbeiter, Maschinenschlosser, Mechaniker und Fahrrad-
 schlosser, Metallhandwerker der Gemeindebetriebe und Zigaretten-
 maschinenisten fallen aus. Die Kollegen dieser Berufe nehmen an
 obiger Versammlung teil. 1595

An die
organisierte Kollegenschaft
der Fa. S. Meinede, Carlowitz!
Montag, den 16. Juli,
vormittags 10 Uhr,
 findet in der Kantine der Firma S. Meinede
Stimmabgabe
 für alle am Tarif beteiligten Organisations-
 angehörigen über Annahme oder Ablehnung
 des gefällten Schiedsspruchs statt.
 Mitgliedsbuch als Ausweis mitbringen.
 Der Betriebsrat. 1594

Ersf überzeugen
 Sie sich von der Höhe unserer, alle Ankündigungen weit über-
 steigenden Preise
dann verkaufen
 Sie bestimmt Ihre
Brillanten
Gold-, Silber-, Platin-
 Bruch und Waren, Zähne, Kontakte, Brennstifte
Perlen • Uhren • Smaragde
 nur dem
 Edelmetall-Haus Breslau-Mitte
Müller & Co., Ohlauer Straße 50, I.
 Erstes Haus Schlesiens. 1598
 Bekannt reallo, fachmännische Bedienung.

Bitte bei allen Einkäufen stets die Interenten
 unserer Zeitung zu berücksichtigen.
 Korbmöbel
Unbedingt größtes u. billigstes Lager Breslaus
Kinderwagen
 Klappwagen 1407
 Promenadenwagen
 Kinderbetstellen
 Stabkennnt billigste
 Preise. Massenauswahl.
B. Suchantke,
 Großlager: Ohlauer Straße 14.
 Korbmöbel!

FRAUEN
 die erfolgreichste Original-
 marke gegen Störungen
 der Blutzirkulation, ner-
 vöse Congestionen seit fast
 20 Jahren ist und bleibt
FRÖBEAR gelbes,
 warnung vor falschen
 Nachahmungen mit oft töd-
 lichen Folgen. Nur die
 Schutzmärkte „Fröbea“ ver-
 bürgt die Echtheit. Hoff-
 formen ungeschl. Anzahl.
 Qualifiziert. Erhältlich in
 allen Apotheken und Spe-
 zialgeschäften. Lager bei den bel-
 gischen Hauptapotheken
OSKAR REYMAN,
 Wibrichstr. 47. 1543
Der wahre Jakob
 Heft 380, Mark.

Engelhardt-Brauerei Aktiengesellschaft **Lagerbierbrauerei E. Hanse G. m. b. H.** **C. Kipke Brauerei-Aktiengesellschaft** **Schultheiss-Putzenhofer Brauerei-Aktiengesellschaft**

Commerz- u. Privat-Bank A.-G.
 Filiale Breslau
 früher G. v. Pachaly & Enkel
 Breslau 1, Roßmarkt 10
 Kapital und Reserven 3 Milliarden Mark.
 Fernspr.: Ring 19, 27, 1364, 1459, 3155, 6759.

S. Guttentag
 Altbüsserstraße 5, I-III
 Erstes Spezialhaus Schlesiens für Herren- und Knaben-Bekleidung
 Fertig und nach Maß :: Gesonderte Kinder-Abteilung
 Stets größte Auswahl in allen Lagern

Hu-Co Spezialwerkzeuge G. m. b. H.
 Breslau 10, An den Kasernen 6c
 Spiralbohrerschützer, doppelendige Spiralbohrer

Friebeberg **Bonbonnière**
 Täglich: Nachmittags- und Abend-Konzert Direktion L. Stössel
 die führende Kleinkunstbühne Breslaus

R. Hauschner Nachflg.
 Inh. M. Sacher
 Breslau 1, Nikolaistraße 16/17
 Oberhemden Arbeitshemden
 Sporthemden Monturbusen
 Krawatten Socken, Strümpfe

J. Richter Nachf.
 Inh. G. Lewin,
 Breslau, Tauentzienstraße, Ecke Grünstr.
 Wäsche, Schürzen, Strumpfwaren, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Trikotagen

Hachauer & Gutentag
 Neue Graupenstr. 10
 Tuche, Futterstoffe

Altmann & Pechwasser
 en gros Tuchhandlung en détail
 Breslau 3, Neue Graupenstraße 14
 Fernruf Ohle 1193
 Beste Bezugsquelle
 für Schneider u. Wiederverkäufer

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
 Musterschutz G Ohne Gewähr

Breslau-Trebnitz-Prausnitz.
 (Kleinbahn)

Abfahr.						Ankunft.
710 nach Prausnitz	1045 nach Hochkreutz	200 nach Trebnitz	325 nach Wiese	623 nach Prausnitz	1130 nach Trebnitz	ab Breslau-Kleinbahnhof an 650 von Hochkreutz
						827 von Prausnitz
						125 von Trebnitz
						610 von Prausnitz
						1033 von Trebnitz

Reserviert
J. Silberstein
 Viktoriastr. 50. Tel. Ohle 9127
 en gros — en détail. Leder, Schuhmacher-Artikel
 Lagerbesuch lohnend.

Reserviert
Kuthaner & Unger G. m. b. H.
 Augustastr. 80
 Postscheckk. 9225. Kartonagenfabrik. Kraftbetr. Gegr. 1889

Reserviert
Kern & Simon, Frankfurt a. M.
 Hosenträger- und Gürtelfabrik

Max Berger
 Breslau, Augustastr. 66. Telephon Ohle 580
 Webwaren en gros

Bankhaus Max Gittler
 Gartenstr. 63 Depositenkassa Gartenstr. 99
 gegr. 1910 Telephon Ring 3001
 Reichsbank-Girokonto :: Postcheck-Konto Breslau Nr. 4500 :: Telephon Ring 8755-58.
 Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Reich & Glücksmann
 Junkernstraße Nr. 41/43
 Schuhgroßhandlung

Paul Schlett
 Matthiasstraße Nr. 123, Ecke Weißenburgplatz
 Textilwaren :: Herrenartikel

Schmelz-Schokolade
 Erhältlich in allen besseren
 Geschäften der Lebensmittelbranche

A. Danziger
 Klosterstraße, Ecke Feldstraße Regenmantel, Breches
 Herren-Artikel preiswert

Brauerei-Ausschank „Zum schwarzen Adler“
 (W. Hahn) Ohlauer Straße 70

Friedr. Becker
 Breslau - Klein Tschansch
 Fernsprecher Ring 6599
 Kessel, Dampfmaschinen
 Schrot-Großhandlung

Säge- und Möbelwerk G. m. b. H.
 Neumittelwalde I. Schl.
 Fernspr. Nr. 17 Fernspr. Nr. 17
 Schnittmaterial aller Art

Familien-Anzeigen

Statt besonderer Anzeig!
Am 12. Juli, früh verschied nach schwerem Leiden mein lieber, treuer Mann, guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der **Wid. G. Lange**
Gustav Lange
im Alter von 64 Jahren. 1591
Dies zeigen voller Schmerz an:
Sia trauernde Gattin
Anna Lange geb. Schulz nebst Sohn und Angehörigen.
Die Beerdigung findet Montag, den 16. Juli, von der Kapelle des St. Salvator-Friedhofes, Ende Lobestraße, aus statt.

Deutscher Eisenbahner-Verband.
Am 12. Juli verstarb unser Verbandskollege, der **Vorsitzende** von W. A. I
Gustav Lange 1590
im Alter von 64 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Montag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes.

Deutscher Verkehrsbund
Am 8. Juli verstarb durch Unfall durch im Alter von 21 Jahren unser Mitglied
Friedrich Hanke 1598
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Nikolaifriedhofes in Cosel.

Am 11. Juli verschied plötzlich an Herzschlag unser Mitglied, der Maler
Hermann Theilacka 1596
im Alter von 49 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Der Sozialdemokratische Verein Breslau.
Beerdigung: Montag, den 16. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Dürgoy.
Trauerhaus: Mollwitzer Str. 3, District 27.

Am 12. Juli verschied nach langem, fast unerträglichem Leiden unser lieber, guter Vater, der **Walter Heine**
Walter Heinrich 937
im höchsten Alter von 32 Jahren.
Was ihn gekannt, wird seinen Schmerz empfinden.
Die trauernde Gattin
nebst 5 Kindern.
Beerdigung: Montag, 16. Juli nachm. 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle Polzowitzer.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands.
Montag, den 11. Juli, verstarb nach langem schweren Leiden unser treuer Kollege
Ernst John 1597
im 65. Lebensjahre.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Zelle Breslau.
Beerdigung: in Deutsch-Liese: Sonnabend, den 14. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, von Trauerhaus, Breslauer Straße 5, aus.

Am 13. Juli, früh 3 Uhr, verstarb nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Martha Grundey
geb. Kornetzky
im Alter von 42 Jahren 6 Monaten.
Die Beerdigung findet Montag, nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle der Paulusgemeinde in Cosel aus, nach dem konfessionslosen Kirchhof statt. 1586

Deutscher Metallarbeiterverband.
Am Sonntag, den 2. Juli, 5 Uhr, nachmittags, verstarb unser Freund und Verbandskollege, der **Arbeiter**
Klara Berger 1593
im Alter von 29 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren für
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, 14. Juli, nachm. 7 1/2 Uhr, von der Leichenhalle Cosel a. d. Kammgasse.

Trauer-Bazar
für dessen und Mütter
M. Centamer
Scheidelschreiber
Brücke 7-10

Am 12. Juli, früh 7 Uhr, verschied unser lieber Kollege, der
Vorstellmacher
im W.-A. Ib, Breslau
Gustav Lange
im Alter von 64 Jahren.
Sein biederer Charakter und gerader Sinn sichern ihm ein dauerndes Andenken.
Die Kollegen
der Wm.-Abt. 49, 46, 37 u. 59.
Beerdigung: Montag, den 16. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Salvator-Friedhof, Lohestraße. 981

Plötzlich und unerwartet verschied unser Genosse, der **Fuhrwerksbesitzer**
Karl Tietze.
Dies zeigen an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Montag, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhaus, Tauentzienstraße 159, nach Bernhardin, Dürgoy. 988

Die Volksschule als Einheitschule
Von Dr. Max Apel.
Erfahrungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von hiesigen Lehrern entgegengenommen.

Die Zeitbücher
Ist eine Sammlung **Notizen, Epigramme, Gedichte**
aus der Feder **moderner Autoren**, wie: Carl Götz, B. u. Scholz, Carl Sauer, Emil Jahn, u. Schuber, Bruno Grunow, Helen Wildmann, Hermann Hoff, Kurt Mörz, Paul Cabertling u. a. m.
Jedes der **häufig gebundenen Bändchen** kostet **nur 1000 Mark.**
In nächster Nummer **besteht in der** **Volkswacht-Buchhandlung** **Neue Granzstraße Nr. 5.**

Hammelfleisch
Ausnahmestück Sonnabend
Rost und Fleisch. 75. 2.000 Stk.
Einsparung mit Salz. 1.500 Stk.
Nacht im Gänge liegt.
Schneidearten: 1. Max Bremer, Granzstraße 2.
2. Otto Schmidt, Granzstraße 11.
3. H. Brandt, Granzstraße 11.

Druckerei Volkswacht
Bestens, geschäftig und feinst
Wachdruck aller Drucksachen
geschnitten und bei jeder Zeit
Breslau 2, Fürststraße 4-6

Sozialdemokratischer und Landvolksclub
von Georg Schmidt
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

Der Lebensamerad
sowohl als Akt. Gegenüber.
Heber 300 000 Mark. Kollennole
Zuhandl. v. Berlin. Eigene
Scholle, Jena-Str. 447. 1585
ca. 90 Millionen
Teile zu vergeb. Hilfe od.
für die Beerdigung erwünscht.
R. Lorenz, Altstadt 447 b
Poststraße 6. W. 1584

Leber-Ausschnitt
von Friedrich Daeglan
Schraner Str. 15.

Frauenleiden
Kostenlos sachgemäße, ge-
wissenschaftliche Auskunft bei Be-
schwerden. Störung der
Blutkreislauf. 20-jährige
Erfahrung. Viele Danksch.
Frau P. Dombrowski
Berl. SW. 11, Askanienscher Pl.

Eisböden
Eisen, Schiefer, Holz,
Beton, Crementstein
zu haben bei
Otto Förster
Schraner Straße 7, 2. Hof.
Kein Detailsentwurf.
Reine Geschäftsräume
befinden sich bei
Kupferförmige Str.
Max Riesefeld
Ganke u. Zeitblattung.

Zur Anfertigung
und Montage der
innerhalb 14 Tagen
nach Auftrag des
Kaufers nicht
abgeholt, kann eine
sehr hohe
Verzinsung nicht abzu-
wehren werden.
Berlag
Volkswacht

Achtung! Besitzer von Edelmetallen, Gold, Silber, Platin-Bruch
und alten Goldscheiben mache ich aufmerksam, daß Sie nur
Bismarckstraße Nr. 28, im Zigarrenladen
1 Minute vom Odetorbahnhof, wie bekannt nachstehende Preise erhalten:
Gold 333 . . . 48 500 Silber 700 . . . 2950
583 . . . 83 500 800 . . . 3750
753 . . . 111 000 900 . . . 4750
900 . . . 143 500 Platin, rein . . . 815000
Feingold . . . 168 500 Zahn . . . 72200
Fernsprecher Ring 3709.
Strong reelle fachmännische Bedienung. 1520
Alois Luda & Co., Bismarckstraße 28
Ecke Vinzenzstraße.
Im eigenen Interesse bitte, genau auf Firma zu achten.
Geschäft von 9-7 Uhr.

Die neuesten Berechnungen der
Breslauer Mieter
Alle einschlägigen Fragen werden übersichtlich durch Tabellen mit leicht verständlichen Erläuterungen beantwortet.
Verfasser Dr. Jadeski
Selbstverfasser der Vorlesungen
Miet-Verordnungen des Dresdener
Preise 1000 Mark
Buchhandlung Volkswacht

Wohnungen
Wertausicht
Gebrauchsbereit, eine
einstöckige, einseitige
Gebäude, gegen über
alte Wohnung ohne
Verbindung? Off. u.
B. 12 an Volkswachtbuch.

Käufe
12000 Mk.
per Kilo zahlen wir
für alte
Schnallplatten
ob heil oder zerbrochen
Odeon-Musik-Haus
Albrechtstr. 7.

Säcke
Kunststoffe Zäune
pro Zahn bis
45000 Mark
Gold, Silber,
Platin-Bruch
Schwabsche, 68 Berggäßchen
Karl Holz, Ring 59, Hof II.
275000 Mark
gibt es für
68 goldgraue Gläser,
510000 Mark
für Mannerpistolen,
bis 1 Million
für Prismengläser.
Czieselski,
Breslau 2, Bernauerstraße 62
Haller Zierstraße 18.
Montag, den 11. Juli. Tel. R. 6048

Futterreste!
Garn, Weizen, Raps,
Heinzen, Weizen, Gerste,
Stoff bis 90 000 Mark
Jedes 2. bis 10 000 Mark
mehr wie Konkurrenz
kauft a. Original
Lippert, Feintischstraße 18.

Futterreste!
Gerste,
Weizen, Hafer,
Raps,
Kartoffeln,
Bockweizen,
Garn
Junge zum höchsten Dollartus.
Bevor Sie verkaufen, wenden
Sie sich an mich. Ich
gebe Ihnen oder Ihre
extra hohe Preise.
Harber Schatz
Weigerstraße 43.

Kleine Anzeigen
sind schnell gemacht
Anzahl v. Verkäufen, die
suchen u. nur von Preis
Jedes Wort 20 Mark.
Wiede mit
alten Original
Rösel, Wiltstr. 26.
Arbeitsmarke
Johann Heine
außer dem Haupte
Mutter, Dülauerstr. 26.
Heimarbeiter
als Haupt- od. Nebenerwerb
Ratze, Jena-Str. 26.

Verkäufe
Gehr. Kinderwagen
eleganter, fast neu, verkauft billig
G. Roschate, Karlsruherstr. 1

Tüchtige
Einschaler und Zimmerleute
für auswärtige Baustellen sofort gesucht.
Böhm & Nudig, Baumunternehmer
Breslau 13, Kaiser-Wilhelmstraße 32.
Metalldrücker
auf Bestellung, finden sofort dauernde Beschäftigung.
Aluminiumwerk Schleien G. m. b. H.
Breslau, Tauentzienstraße 142.
Tüchtigen Dreher u
zwei Automobilschlößler
an selbstständiges Arbeiten gewöhnt,
per sofort bei hohem Lohn gesucht.
Autohaus Paul Wosnitza, Dy
Krausauer Straße 40.

Wickelmacherinnen, Rollerinnen
melden sich
M. Cohn, Zigarrenfabrik, Holteistr.
Besseres Fräulein als St
in Vier-Zimmer-Haus mit zweijährigem Kinde
gehört. Hohes Gehalt und gute Behandlung
Gefällige Angebote an
Jahnpraxis Post, Glogau, Mätzstraße

Schürzen-Näherinnen
für Heimarbeiter gesucht. Nur solche, die
neueren Formen in weißem, schwarzem und
blauem Genre in bester Näharbeit herstellen
können, finden Beschäftigung.
Beschreibung mit Probearbeit, Ablieferung
2. Stad. 1520
Leinenhaus Bielschowsky
Nikolaistraße 76.
Zeitungsträgerinnen
für
Grob- u. Fein
sofort gesucht. 1000
Expedition der „Volkswacht“, Stuttgart.

Unterhaltung

Die Grabrede.

Aus den 33 Anekdoten.
Von Wilhelm Schäfer.

In Altentirchen auf dem Westerwald weiß man von einem Bürgermeister zu erzählen, der sich am offenen Grabe die eigene Grabrede hielt. Er war vormals Soldat gewesen und zwar, daß er im Jahre 1803 tapfere Taten verrichtet hätte, wenn er nicht gleich nach Weihenbura bei einem kühnen Ritt zur Nacht in einen Ganggraben und dadurch in die Hände der Franzosen geraten wäre, die ihn mit wenig Mühe und vieler Mühsal in die Kaserne verschickten. Da lag der Hauptmann, der sich sein Leben lang auf Schießen und Schlagen getreut hatte und weder in Schleswig noch gegen die Bayern so recht herangetreten war, in Monate lang an einer wunderschönen Küste, als gebadene Fische und trank den besten Rotwein; nicht anders als ein Speerehändler, der auf seinen zusammengetragenen Großhain in einem Wädelstücken den Kettner spielt.

Unterdessen wurde Mac Mahon bei Sedan so ins Bein geschossen, daß er die Schlacht nicht selber zu verlieren brauchte, Napoleon sah in Wilhelmshöhe die Wasserflüsse springen, Garmische konnte aus Paris nicht anders als im Luftballon verreisen, die Wiener spielten eine Schachpartie, wobei die Franzosen den König und die Königin verloren. Von allem hörte der Hauptmann auf seiner weihen Straße am blauen Mittelmeer nicht mehr, wie wenn bei einem Selbstmord die Dienerschaft dem Haus die Reputation bewahren will.

Es ist als die Einzugsfeier im Solßchnitt eingerahmt schon an den Wänden der deutschen Stuben hing und er nicht anders als ein Niederhändler mit dem Schicksal nach Koblenz kam, wo seine Frau in diesen die Kriegsberichte, Tag für Tag zu piepien Kistenbündeln eingeklebt, wie Leinwandbalken auf dem Kleiderstanz geklappt hatte, da las der Hauptmann von dem Krieg, in den er seinen Helm mit Eisenlinsen so stolz hineingetragen hatte. Nun mag's für einen Lohmen ein Herzergeräusch sein, zu hören, wie die Gefunden mit rot und braun gemalten Bänden von Gießschichten stolz erzählen: der Hauptmann aber hatte Geduld, Kraft und sang wie nur ein Klugmann. Als er zu Ende war mit lesen, es waren einige Wochen hingegangen, gingen die Frauen über seiner schönen Nase, nur zum Versuch hineingelegt, nicht mehr fort.

Es seht nicht an solchen, die sein Mißgeschick beargwünigen; auch seht sie ihm nahe, daß man in seinem Unglück die Tapferkeit nicht unterschätze. Er aber mochte nicht nach Knabenart den Krieg nur spielen, nachdem die anderen einen harter Ernst daraus erziehen hatten. Wenn sie bei ihren Liebesmahlen mit männlicher Fröhlichkeit dalagen und nicht anhalten konnten, vom großen Kampf zu reden, dann sah er seine Finger zart auf dem weichen Mägen liegen. Er mochte nicht erwarten, daß seine Kameraden ihm die gut genährten Lieder und den starken Baud beipfänden würden; nach einem verlassenen hingehängenen Bierglas nahm er den Abschied, sehte Frau und Tochter auf einen Wagen und ritt schämtig dahinter her, zum Westerwald hinauf nach Altentirchen, wo die Regierung ihm für seinen Hauptmannsrock ein Bürgermeisteramt eintrug und wozu er noch von seiner Mutter her ein Haus besah mit hohen Lebensbäumen vor der Tür und Seifebäumen hinterm Garten.

Da ritt er manches Jahr noch über die Landstrassen, die mit Eichen, manchmal mit Tannen eingefaßt auf kahle Höhen, durch dichte Wälder führen, oft aber auch auf Wiesendreiten und an luftigen Höhen mit Hirschwald und Erzegebirg vorbeist auf eine Weile schlängeln oder sich durch Eichen und nahen Leben in ein Dorf verlieren, um oben an dem Kirchhof wieder in den Wald hinauszufahren. So wie ein halbes Stündchen von Altentirchen der Turm von Amersbach abwärts auf einem Hügel steht. Die Kirche hängt daran, nicht größer als sonst weit eine Sakristei; der Turm seht noch geknickt und did mit einer stumpfen Schieferhaube, wie wenn ein weiser Mann da überm Wissen in Trümmern gestanden wäre. Von der Straße aus geht der Weg hinunter zu ihm zum Kirchhof, wo die Felder röter und ledder sind als weit herum. Auf diesem Kirchhof hielt der abgedankte Hauptmann sich als Bürgermeister von Altentirchen die eigene Grabrede und das war so:

Als er an einem Herbsttag, klar und kühl wie Mostwein, vom Wald herunter zu dem Hügel von Amersbach geritten kam — er hielt sein Pferd im Schritt, trotzdem ihm seine Frau gestanden war, wie wenn er traben und galoppieren nicht mehr vertragen könnte, und war doch trotz dem weißen Schurbrat noch recht ein kräftiger Kerl — trappelte von der Seite auf den Weg ein Leichenzug, an dem alles in der Ordnung war: der Leichenwagen mit dem Sarg, die weihen Tschentlicher in den Händen der Leidenträger, Männer und Frauen in Umhangstüchern, auch Kinder genug, um eine schöne Predigt anzuhören; nur der sie halten sollte, war nicht da; und weil es ohne Pfarrer keine Christenfeier ist, so sah es traurig aus, wie sie mit ihrem Toten gefahren kamen. Der Bürgermeister hielt mit seinem Pferd lehrwürdig im Gras, und alle kannten und grüßten ihn, der weil auf seine Kompanie hinunter sah. Als sie durch das laubere Tor im Kirchhof waren, den sie mit ihren Köpfen in der hohen Höhe wie einen grünen Korb mit schwarzen Kirchen füllten, als das Geschwätz aufhörte und einige Befehle kamen, wie wenn nun eine Lebung auf dem Friedhof anfangen sollte, stand er mit seinem Fuhs noch still bei Seite im Gras.

Dann — der Sarg war schon ins Grab gelassen, die Leute standen schweigend da und warteten auf ihre Gewohnheit, wo sonst die Rede des Pfarrers kommen mußte — stieg er bedächtig von seinem Pferd und band die Sägel an den ersten der schlanken Tannensämme vor dem Tor, steckte die Reittiersehe in den Stiefel und ging hinein. Zuhinterst auengehten zwei Weisköpfe, die sich nicht mehr vordrängen konnten; die fragte er gleichmütig nach dem Pfarrer. Der eine hatte rote Augenränder und einen offenen Mund, der andere war trotz seines Alters noch ein harter Kerl und hing nach Bauernart moralisch an zu mädeln, daß wer sich selber vom Leben brächte, keinen Leichenpredigt verdiene wie ein Christenmensch.

Indessen hatten sich die Köpfe der anderen nach ihm umgewandt; so fragte er im kurzen Hauptmansion: warum dem Pfarrer das Leben leid geworden sei? Und weil der alte Kerl nur abern lachte, wobei er mit den Augenrändern nach Kräften haß, drängte er sich durch an eine Frau, die ehrlich weinte und ihm mit dem Vergnügen einer rechten Traurigkeit erzählte, wie ihrem Bruder „vorrat Boos“ der Hof verkauft und danach das Leben leid geworden wäre. Das wurde eine Erzählung, daß sie alle die Hälfte redten. Und weil dem Bürgermeister war, als ob die weihen Augen etwas von ihm wollten, auch weil er nicht gewohnt war, hinter den Leuten herumzustehen, ging er mitten durch bis an das Grab, wo er sie alle wie zur Parole um sich versammelt hatte. Da stand er mit geschlossenen Händen, sah in das steinichte Loch und auf den schwarzgestrichenen Sarg darin, dann in den Himmel, der an keinem Tag des Jahres so blau geworden hatte hinter rotm Laub und dunkelblauen Tannen; hing die Grabrede an. Nicht im Namen Gottes und des Königs, sondern dessen, der da unten lag in offener Erde, auf der die anderen noch mit lebendigen Füßen standen. Er mochte anfangs ein paar Menschenworte gemollt haben für die Ohren, die in der Weisheit darauf warteten. Doch wie er davon sprach,

daß diesem Mann sein Haus und seine Aeder mehr gewesen wären als Besitz; als er den Boden verlassen mußte, den seine Väter für ihn herbeigehalten, mit dem Geruch blühender Kornfelder, als er ihn hergeben mußte, wie wenn sie ihm den Rod vom Leibe jögen — der Bürgermeister mußte gar nichts von dem Mann, er brachte das nur vor, um diesen Leuten recht ans Herz zu gehen; aber bei dem Rod war es ihm selber in die Brust gefahren. In seine Worte, die recht in breiten Pfarrerjahren hingelassen waren, kam auf einmal der kurze Hauptmansion. Der machte seine Stimme scharf und hell, daß aus der Leichenrede ein Bekenntnis wurde unter sonnigem Herbsthimmel vor einem offenen Grab: von einem Menschen, der in seiner Sache gewesen wäre wie ein Hammer auf dem Anstoß, den man hinausgeworfen hätte aus den blauen Schmiedefunkeln, wie man ein kaltes Seil ins Gras zum Trachten legt.

Es wurde ein Bekenntnis mit Worten wie geworfene Messer auf ihn selbst zurück. Und wenn der Herrgott seinen Plak fortnahm, hat auf der Welt nichts mehr zu suchen! Als er das sagte, der nun kreitbeinig in seinen Reitstiefeln stand, fuhr er mit seinem Arm in einem mächtigen Schwung sich an den Hals, wie wenn er den ganzen Himmel hätte durchschneiden wollen, sah über den Äußeren wohl eine Minute lang in das braune Loch, indessen ihm die weihen Schurbratfäden nach auf den Nabel hingen; nahm danach leicht

Raum eine wissenschaftliche und politische Persönlichkeit von Ansehen und Einfluß, die Lassalle nicht in den Dienst seines Willens zu zwingen versuchte: August Baedeh und Mezander u. Humboldt, die Berliner Polizeipräsidenten v. Hinfeldey und v. Zedlitz, den Ministerpräsidenten v. Marzuffel, wie schließlich auch den Prinzen von Preußen und späteren König Wilhelm I. in höchstbezüglicher Person. — Nichts ist reizvoller, als die nach und nach bekanntgewordenen Briefe Lassalles an alle diese Persönlichkeiten zu lesen und sie miteinander zu vergleichen. So bedenklich es sonst für einen Republikaner jener Jahre sein mochte, sich ausgerechnet an den Prinzen von Preußen, den verhassten „Karlshausenprinzen“ zu wenden, so protest es für einen radikalen Revolutionär erschien, sich unmittelbar gerade mit dem grimmigsten Feind der Revolution, eben jenem Herrn v. Hinfeldey, in Verbindung zu setzen: Lassalle durfte es wagen! Niemand vergibt er sich in diesen Briefen etwas, niemals erniedrigt er sich zu einem politischen pater peccavi, zu einer Verleugnung seiner revolutionären Vergangenheit, zu einem Abschweifen seiner demokratischen und sozialistischen Ueberzeugung. Aber wie Lassalle bei alledem jeden der Adressaten in seiner Eigenheit zu packen, wie er jedes Wort seiner Briefe mit feinstem psychologischen Einfühlungsvermögen auf den Eindruck hin abzuklimmen weiß, den es auf den Empfänger machen soll: das ist zum Entsetzen! Lassalle — selbst für Schmeichelei keineswegs unempfindlich! — seute auch durchaus nicht vor gelegentlichen Lobseshebungen für seine Adressaten zurück, ja, an Herrn v. Hinfeldey verschwendete er seine Elogen besonders freigebig. Welch ein überlegener Humor unteilet aus jedem der Briefe, welche Leuchtkraft geradezu atkischen Wißes strahlen sie aus! Man seht Lassalle körperlich vor sich, wie er solche Briefe überlegt und niederzuschreibt! Man fühlt sein Gehirn arbeiten, wenn er einem altpreussischen Polizeimanne von der Art Hinfeldeys, oder wenn er dem Prinzen von Preußen in hoher Rhetorik die wissenschaftliche Bedeutung seines Gesankt auseinandersetzt, und wenn er sie geradezu dafür verantwortlich macht, daß ein so epochales Werk nicht durch ihre Schuld der Welt vorenthalten bliebe.

Das Reichende an diesem ganzen Zwischenpiel ist ein Einfall Lassalles, der erst im Herbst 1922 durch eine Veröffentlichung des unermüdlischen Lassalleforschers G. Weyer bekanntgeworden ist: Lassalle verummt sich als Polizeipsychel und erstattet in dieser Rolle über sich selbst einen ganz geheimen Agentenbericht an eben jenen Hinfeldey, dem er zu gleicher Zeit ummauert — und in gewissem Sinne doch auch hier wieder mauert! — als Lassalle seine Briefe schreibt!

Unvergleichlich, wie Lassalle, als Spiegel verbleibe, dem hochmögenden Reaktionär heutzutage macht, daß der äußerst verdächtige Briefliche und gelegentlich auch persönliche Verkehr dieses pp. Lassalle mit den in London lebenden deutschen Revolutionären, besonders mit Marx und Engels, in Berlin weit besser zu übermachten sei, als in dem der holländischen und belgischen Grenze so nahe Düsseldorf! Ramos, wie fein und wichtig der Spiegel Lassalle den wirklichen Lassalle charakterisiert, wie er keinen Augenblick jögert, auch von seiner Eitelkeit, seiner Lebenslust und seinem Verlangen nach weiblicher Zerstreuung zu reden, das er in Berlin besser betrieblen zu können hoffe, als in Düsseldorf — woraus dann, so ist zwischen den Zeilen zu lesen, die Polizei übertrifft ja den gegebenen Nutzen ziehen könne. Und es ist nicht zu übersehen, wie Lassalle, der Spiegel, den Polizeigewaltigen auch dadurch für den Plan des wirklichen Lassalle, nach Berlin überzuführen, zu gewinnen sucht, daß er dessen enges Verhältnis zu den nach von 1848 her sozialistisch infizierten Arbeitern der rheinischen Großindustrie gegenüberstellt keinen mehr als kühlen Beziehungen zu der kleindürgerlichen Demokratie Berlins. Was Lassalle da sagt, ist fast alles durchaus richtig; er weiß es aber mit Kügler Berechnung jeder Silbe in eine Beleuchtung zu rücken, daß der Berliner Lassalle dem Polizeipräsidenten weit weniger „gefährlich“ erscheinen muß, als der Lassalle in Düsseldorf. Es gibt Stellen sowohl in dem Brief wie in dem Bericht, die sich mit ihren Betrachtungen über den Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und politischem Denken, die sich in ihren Auseinandersetzungen über bürgerliche und sozialistische Demokratie wie Privatissima im historischen Materialismus lesen.

Mit dem Gesagten ist schon angedeutet, daß auch der Spiegelbericht wieder durch die bei aller Verschwörung doch fast rüchelloss zu nennende Ehrlichkeit Lassalles über sich selbst erreicht. Man lese nur die Sätze wie diese: „Die Bestimmung Lassalles sind durchaus demokratisch und dem Bestehen dem Prinzip nach noch ganz ebenso entschieden feindlich, wie sie es etwa im Jahre 1848 von irgend gewesen sein können... Lassalle gehört, wie er kein Hehl hat, nicht zu der reinen Demokratie, sondern zu der sogenannten Fraktion der sozialen Demokratie... Lassalle seht sich als den natürlichsten Anwalt und Schützer sämtlicher Arbeiter zu betrachten und von ihnen ebenso betrachtet zu werden, ein Grund, der wohl viel mit dazu beiträgt, die Arbeiter so sehr gegen das Projekt Lassalles, nach Berlin zu ziehen, aufzubringen.“ Voraus Herr v. Hinfeldey den Schluß ziehen soll: Welchen die Arbeiter ihn in Düsseldorf festhalten, so muß umgekehrt der Polizei natürlich daran liegen, ihn in Berlin zu haben.

So stellt sich das ganze Spiel dar als das wunderbarste Ineinander von Wahrheit und Mästerade. Wie der unmaurierte Lassalle mit Herrn v. Hinfeldey verfahren spielt, so sagt ihm der verkleidete Lassalle die erfreulichsten Offenheiten. Alles in allem: ein Lustspielstück, der eines Aristophanes würdig wäre; zugleich aber auch eine Kadavergrube zur Erkenntnis Lassalles.

Ueber das Ergebnis dieses ganzen, mit soviel Scharfsinn, Wiß durchgeführten Spiels bleibt nur noch zu sagen, daß Lassalle zunächst eine vorübergehende, alle vier Wochen zu erneuernde, später dann, mit Beginn der „neuen Ära“, in der Tat die von ihm so heiß ersehnte dauernde Aufenthaltserlaubnis für Berlin erlangte. Es ist von hohem Reiz, mit dem Spiegelbericht Lassalles über sich selbst das neuerdings bekanntgewordene Urteil zu vergleichen, das die echte Düsseldorfische Polizei über den Lassalle jener Jahre fällt; sie nennt ihn in ihren Geheimakten einen Mann von „außerordentlichen Fähigkeiten“, der über eine „hitzige, aber verdammt feine“ und eine „sehr gewandte Benehmen“, sowie über „ausgehobene Bekanntheiten“ verfüge; er sei von einer „unermüdligen Tätigkeit, großer Entschlossenheit“ und erfüllt von „exaltierten Freiheitsideen“. Kurz: Lassalle ist „einer der gefährlichsten, vor keinem Verbrechen zurückschreitenden Menschen, der reis Beobachtung erfordert.“

Ein tapferer Künstler.

— las schreibt in der „Düsseldorfer Zeitung“ in seinem „Zwischenzug“ betrieblen, sehr ernsthaften Glossarium:
Sir William Orpen ist ein großer Maler. Er seht auch ein großer Mensch zu sein.

Vor ciniger Zeit erhielt er von der Leitung des britischen Kriegsmuseums den Auftrag, für einen der großen Säle mit Einmurrungen aus dem letzten Krieg ein Monumentalgemälde zu malen. Er sollte in der Kammer Anton v. Werner alle diplomatischen Staatsmänner und Feldmarschälle auf der Weltmäßig zusammenbringen, wie sie der Friedenschluß in Versailles zusammengebracht hätte.

Zum ewigen Andenken an die gütigenbrüden, nichtlich bezaunten, mit sich selbst ungeheuer zufriedenen Herrcn, die es verstanden hatten, Millionen von Menschen in den Krieg zu bringen

Dennoch!

Rehmt mir den Himmel weg: ein anderer wölbt sich,
Verdeckt die Sonne: in mir leuchtet's mehr.
Rehmt alle Farben: doch ein ganzes Meer
Von Tönen brandet durch mich her.

Rehmt mir den Duff: in meiner Seel
Blühn Düfte auf, die ahnend sind,
Daß sich in ihnen mehr vermähle
Das Stähn des Goldblads mit dem Wind,

Und weit in ferne Fernen dringe,
Wo rauschend alle Weisen gehn,
Wo Lieder um die Linden singen,
Die leise Frauen nur verstehen. —

Rehmt meine Augen: denn sie tranken
In kurzen Stunden Ewigkeit,
Daß nun im Innern Worte ranken,
Stets reicher werdend. Jede Zeit

Schafft neue Wunder mir. Es schließe
Sich alle Dinge, werden rund und groß,
Dieweil die Grenzen ineinanderfließen,
Ringt neues Leben sich aus ihnen los.

(Aus dem Gedichtbuch „Opfer“ von Otto Coche.
Verlag Erich Lichtenfeld, Weimar.)

die Haken aneinander und ging mit kurzer Wendung hinaus zu seinem Pferd.

Die weihen drängten nach und sahen ihn verfunken stehn bei seinem Tier, bis er, noch zitternd mit den Händen, den Fühl losband und in den Sattel stieg. Das erste Stück im Schritt wie sonst, danach, wie wenn es aus dem Gaul von selber käme, aus kurzem Trab übergehend in einen prachtvollen Galopp. Gleich bei den ersten Sägen verlor er seinen Hut; und so, bloßköpfig und die Peitsche gleich einem Säbel in der Faust, sahen ihn die Bauern durch die Eichenallee hinunterjagen.

Es war zum letztenmal, daß er sein Pferd bestieg; nicht so, als ob er an der Grabrede gestorben wäre. Er legte noch sehr viele Jahre als Ritter alter Herr in seinem Garten an den Haderfeldern. Nur war er nicht mehr Bürgermeister. Als ihm so etwas wie ein Beweis aufkam, daß er als bürgerliche Behörde einer Kirche Vergernis gegeben habe, entledigte er sich seines Amtes, das ihm solch ein Papier auf seinen Schreibtisch bringen konnte. Seitdem ging jeden Abend einmal wohl die grüne Hausitur auf, wenn seine Tochter schwarz und schwarzglanz mit ihrer Tasche kam, um einzuholen. Nicht selber aber sah man nicht mehr zwischen den hohen Lebensbäumen, auch hinter den gebuckelten Scheiben nicht. Und nur die Nachbarn wußten von der scheuen Art des alten Herrn, den langen Mittelweg in seinem Garten auf, wo er zu gehen und zu verschwinden, wenn eine Menschenstimme in die Nase kam.

So wäre das Gedächtnis seiner Grabrede still mit ihm vergangen, wenn nicht kein Testament eigen daran erinnert hätte. Seit dem Tod seiner Frau war schon im Erbgrabnis Platz für ihn und seinen Namen auf einer breiten Marmorplatte. Da forderte sein letzter Wille, daß sie ihn drüber bei dem Turm von Amersbach begraben möchten. Nicht Kreuz noch Grabstein durften sie auf seine Stätte setzen, wie wenn er auch in dieser Einsamkeit sein Leben als überflüssig noch verschweigen wollte, nur einen Felsblock, unbedehunt und ohne Schritt auf seinen Hügel wälzen. Der ist nun längst daran, in Gras und Gledendümmern zu verfunken. Gleich ihm ein kleiner Stein vom selben Fels, der wie ein Kind bei seinem Vater daneben auf dem Grab der Tochter liegt.

Lassalles Kampf um Berlin.

Von Konrad Haensch.

Aus dem Buch: „Lassalle, Mensch und Politiker“ (Verlag von Franz Schneider, Berlin, Leipzig, Wien und Bern, 147 Seiten mit Bild und zehn Facsimilebeilagen). Eine Folge von Lassalles Hervortreten in den Kämpfen der Revolutionsjahre war das gegen ihn ausgesprochene Verbot des Aufenthalts in Berlin. Lassalles „Kampf um Berlin“ war reich an dramatischen Zwischenfällen (er bringt einmal, als Führer des Reiches, in die verbotene Stadt ein, wird bei solchen Unternehmungen gelegentlich auch verhaftet). Haensch erzählt aber von diesem Kampfe nicht um der äußeren Begebenheiten selbst willen, sondern weil auch er uns den ganzen Lassalle gibt — und alledie Willenskraft und seine tapfere Leidenschaftlichkeit, sein nicht zu überbietendes Selbstbewußtsein und seine durch nichts und durch niemanden zu brechende Fähigkeit — aber auch die Unbedenklichkeit in der Wahl der Mittel, welche Lassalle anwendet, um das einmal gestellte Ziel zu erreichen. Haensch schreibt:

zum ewigen Andenken an die gütigenbrüden, nichtlich bezaunten, mit sich selbst ungeheuer zufriedenen Herrcn, die es verstanden hatten, Millionen von Menschen in den Krieg zu bringen

Kaffe : Tee
Kolonialwaren
Heinrich Gewaltig
Klosterstraße 7 : Albrechtstraße 5
Neue Schweidnitzer Straße 18, Ecke Gartenstraße
Holligegeiststraße 2

Alle Waren der
Volksbekleidung
Schuhe, Wäsche, Berufskleidung usw.
kaufen Sie stets **wohlfel** in der
Handelsstätte für Volksbekleidung
Breslau, Margaretenstraße 18a
(Zwei Häuser vor dem Gewerkschaftshause)

L. & J. Offner
Nikolaistraße 63a : Telefon Ohle 8058
Manufakturwaren und Tuch-Großhandlung
Spezialität: Bett- und Tischdecken
Gestickte Boben : Gestickte Bettwäsche

Kaufhaus Bercher
Bohrner Straße 25
Billige Bezugsgewinne für Manufaktur-, Kurz-, Weiß-
u. Wollwaren, Herrenartikel, Brautausstattungen
Babywäsche : Gardinen : Leder : Wachszeuge

Kaufhaus Nothenberg
Augustastraße 182
Gräbschenor Straße 86
Scheitniger Straße 19
Reelle Bedienung : Niedrige Preise

Kaufhaus Tauentzien
Tauentzienstraße 153
Spezialhaus für Wasch-Blusen etc.

M. Raphael, Ohlauer Straße 67
Abt. I: Anfertigung eleganten Herren-
garderoben nach Maß
Abt. II: Stoffverkauf
Stets preisw. Angebot
Herren- u. Damenstoffen

Richard Freissler
Matthiasstraße 49/44 : Telefon Ohle 5352
Taschen, Buckskin en gros u. détail zu billigen Preisen

Mischke & Co.
Breslau I, Schmiedebrücke 21
Herren- und Knabenkleiderfabrik
Spezialität: Eingekantete Stoffe

Max Böhm
vom. Will. Schreiber
Tauentzienstraße Nr. 166 Herrenartikel
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Kaufhaus Adler
Fürstenstraße Nr. 2
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
Spezialität: Schürsen und Blusen

Nähfadengesellschaft m. b. H.
Berliner Straße 53
Telephon Ohle 1209

Hermann Freund
Tauentzienstr. 108 : Telefon Ohle 6067
Seilerwaren u. Bindfäden : Fabrikation : Großhandel

Dietrich Staub & Böhm
Holsagentur und Holzmakler
Breslau 3 Berlin S.-O. 16

Adolf Schifftan
Grubenholzgroßhandlung
Arletinsstraße Nr. 15 : Telefon Ring 3982

Max Wiener Holzhandlung
Breslau 18, Kronprinzenstraße 30
Telephon Ohle 7192 : Telegr.-Adresse Holwiener

Jakob Koenigfeld
Matthiasstraße Nr. 158a : Telefon Ring 3713
Hols-Platzgeschäft

Julius Benjamin Friedrich-
Wilhelmstr. 5
Abt. 1: Lederwaren - Gegr. 1888 - Abt. 2: Strumpfwaren
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Dresel & Adler Kupferschmiedestr. 7
Telephon: Ohle 9056
Herren- und Knabenkleiderfabrik
Spezialität: Größen 1-13

Reserviert

Gebr. Feuerstein, Breslau 8, Wabskystraße 9
Reparaturen an Zündapparaten, Licht- und Anlauf-
maschinen aller Systeme für Automobile und Motorräder

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Musterschutz F Ohne Gewähr

Hans Boehm - Holzgeschäft
Telephon Ring 6289 u. 9956 BRESLAU 7 Höfchenstraße Nr. 86
Telegramm-Adresse Holzboehm
Baub- und Nadelholzschnittmaterial in allen Abmessungen

Gebr. Goldstein
Breslau 18, Höfchenstraße 35
Holzgroßhandlung

Bau- und Nutzholzer aller Art liefert
Eichstadt & Co.
Holzgroßhandlung, Breslau 5

Siegfried Schacher
Telephon Ohle 2598 Gutenbergstraße Nr. 19 Telephon Ohle 2598
Holzhandlung

G. Friedländer's Kaufhaus Sonnenstraße 30, Ecke Trinitasstraße
Gegründet 1876
Kleiderstoffe, Wäsche, fertige Bezüge, Inletts, Blusen, Kleider, Röcke, Damennmäntel bekannt billig

Abfahrt.	Richtung Obergrieg-Korsenz.												Ankunft.
602 x1050 S 130 W 225 W 320 416 709 W 955 1220	ab Breslau-Hbf an A W 517 727 1213 x 148 W 437 632 W 750 920 1080												
612 x1050 S 140 W 234 W 329 427 709 W 1004 1239	ab Bresl.-Pögelwan an W 508 718 1206 x 139 W 439 648 W 741 901 1021												
W = Werktag, S = Sonn- und Feiertag, x = fallen bis auf weiteres aus.													
Zugverkehr von Breslau nach Katteln und zurück.													
Breslau-Hauptbahnhof ab	1215	426	502	508	634	643	W 745	800	900	1030	1054	x1185	1216
Brockau an	130	140	235	337	446	626	640	710	820	840	921	1030	1150
Katteln an	1221	435	512	547	642	672	W 734	809	909	1038	1108	x1144	1237
	139	148	244	346	454	634	649	719	829	849	929	1039	1159
	—	157	252	356	508	642	—	728	—	827	927	1047	—
Katteln ab	448	—	W 605	717	—	W 812	—	—	1018	—	1114	—	—
Brockau ab	228	305	—	509	539	—	738	810	945	—	1032	1158	—
Breslau-Hauptbahnhof an	455	545	614	726	734	W 830	930	1029	1021	x1159	122	228	—
	236	313	417	509	547	557	746	818	954	1013	1041	1201	—
	505	554	623	736	743	W 829	929	1033	1030	x1208	131	283	—
	245	322	426	518	556	605	755	827	1008	x1022	1020	1210	—

Emil Fache - Aktiengesellschaft
für Brantwein und Edelliköre
Gaststättenbetriebe in allen Stadtteilen
Fernsprecher: Ohle Nr. 600 u. 9158
Weinhandlung Flaschenverkauf

„Haack“ Das gute Seifenpulver der sparsamen Hausfrau
enthält Kernseifenschnitzel und erspart daher Kernseife.
Erhältlich in jedem besseren Geschäft u. in unseren hiesigen Filialen
Viktoriastraße 42/44 Matthiasstraße 95
Altebühlstraße 59 Markthalle Ritterplatz Stand 317

Schlesische Seifenindustrie G. m. b. H.
Kartonagenfabrik
Benno Anspach
Sonnenstraße 46 • BRESLAU 8 • Tel.: Ring 658
Massenherstellung von Versandkartons

R. Mühle & Sohn, Breslau
Eisengießerei und Maschinenfabrik
liefern alle Arten Grauguß
Spezialität: Qualitätsguß, Motorenguß, Massenartikel auf Formmaschinen hergestellt

Optische Industrie
Heidrich
Gute u. billige Bezugsquelle für Augengläser
Stadttheater geradeüber

W. Kelling Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt
für Kleidungsstücke aller Art
Innendekorationen, Teppiche etc.
Neu aufgenommen: Weißwäscherei und Feinplätterei

Friedmann, Riesenfeld & Co.
Tauentzienstraße 55, Nahe Hauptbahnhof • Tabakwaren-Großhandlung

Liebich Variété - Kabarett - Tanzpalast
Täglich 5-Uhr-See
Abends das große Programm

Gebrüder Adler, Likörfabrik
Ausschankstellen in allen Stadtteilen

Louis Mamlock
Export Tuche Engros
Breslau, Kupferschmiedestraße 30



Reserviert für Silbermann, Holzhandlung

Wiener & Schneller
Neue Schweidnitzer Str. 6 : Tel. Ring 4097 u. 8087
Holzgroßhandlung
Dampfsäge- u. -Hobelwerke
Spez.: Hobeldielen u. Raupspund nach schwed. Art bearbeitet

Silber zum Einschmelzen (Bruch)
auch Münzen kauft
Julius Lemor
Silberwarenfabrik
Breslau 6 Fischergasse 11

Gotthard Meisner
G. m. b. H.
Fabrik feinsten Liköre
Poststraße 3 BRESLAU 1 Tel. Ring 202

J. H. Schüler
Inh. Georg Brauer
Großdestillation - Likörfabrik
Essig - Mostrich - Speiseöle
Breslau, Alexanderstraße 9

J. Katz G. m. b. H.
Telegr. Holzkatz Breslau 13 Tel. Ring 8726
An- und Verkauf von Rund-
und Schnittholz aller Art

Reserviert für Langer & Fleischer
Holzgroßhandlung

Schuhhaus
Josef Gruschka
Neue Taschenstraße 6

Schuhwaren- und Ledergrößhandlung
Tauentzienstraße 60
Telephon Ring 7265

Eil & Co.
Breite Straße Nr. 51
en gros Tuche - Stoffe en détail

M. Juliusberger
Albrechtstraße 41, II : Tel. Ohle 5047
Herren- und Knabenkleiderfabrik

Gebrauchte und neue Arbeiterbekleidung
Spezialität: Arbeiterschuhe
Schlesisches Handelshaus
Rosenthaler Straße 14, Hof links

HutSchönfeld
S. Schönfeld jr.
Schmiedebrücke 5 : 4tes Haus vom Ring

B. Lasch Bettfedern-Fabrik
Engros Gegründet 1848 Export

Adolf Malinowitzer
Klosterstraße 28
Strumpfwaren : Trikotagen : Berufskleidung

Karl Morina Altmaterial-Verwertung
Bergmannstraße 5 : Telefon Ring 2215
Uebernahme von Abbrüchen : Alteisen : Metallen
Reserviert für Christ-Werke

Enorm billig kauft man
Zur billigen Schuh-Diele
Breite Straße Nr. 8
Ecke Weiß Ohle

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

<p>Fleisch- und Wurstwaren-Fabrik Adolf Weiß Moltkestraße 13 Telephon: Bfag 2669</p>	<p>Spezial-Möbeltransport jed. Art, solide Proise, persönl. Verpackung Tauschtransporte bedeutend ermäßigt. Spediteur Robert Zimmer Achten Sie bitte genau auf meinen Vornamen, sowie Hausnummer 84 Gräbschener Straße 24 = Telephon Ohle Nr. 8039.</p>	<p>Hüte — Mützen Herm. Barth Gräbschener Straße 12 Teichstraße 24</p>
<p>Max Gottwald Friseur Matthiasstraße Nr. 179</p>	<p>Henschel u. Fischer Spezialwerkstätten für elektrisches Auto-Licht und Starter » Viktoriasstraße 27 «</p>	<p>Artur Kuschel Thoresenstraße 14 Fahrradhandlung Ersatzteile und Umbauten jeder Art zu soliden Preisen</p>
<p>Alteisen — Altmetalle Papier — Makulatur kaufen zu höchsten Preisen Gebr. Frach, Matthiasstraße 135</p>	<p>Wasch- und Plättanstalt Gustav Kietz Matthiasstraße Nr. 164</p>	<p>Kolonialwaren · Zigarren · Liköre Heinrich Scholz Ottostraße 2, Ecke Mehlgasse</p>
<p>Alfred Günther, Friseur Matthiasstraße 155 Parfümrien — Feinseifen — Haarnetze</p>	<p>Tischlerei Kurt Neumann Matthiasstraße 37 Küchen — Schlafzimmer u. dergl.</p>	<p>Motorfahrrad-Handlung Reparatur-Werkstatt Breslau 10 Mehlgasse 7/9 Alfons Priemer</p>
<p>Zahnersatz — Plomben Fritz Gutwein, Dentist Matthiasstraße 95</p>	<p>Edelmetallhaus Odertor Matthiasstraße 18, Ecke Moltkestraße kauft ständig Platin, Gold, Silber-Bruoh zu höchsten Preisen — Alte Zähne, Ganze Zahngebisse. Th. Schade</p>	<p>Ein- und Verkauf getr. Herren- u. Damensachen Wäsche, Schuhe und dergl. Schnalle Mehlgasse 29 (Laden)</p>
<p>Rudolf Trappe Matthiasstraße 113 Kolonialwaren — Delikatessen</p>	<p>Astoria-Festale Sonnenstraße Nr. 42 Telephon: Ohle 9256 Sonn- und Donnerstags Tanz Säle für Hochzeiten und Vereinsfeste Bier- und Weinstuben Gesellschaftsgarten</p>	<p>Georg Schöneich Frankfurter Straße 115 Kurzwaren Strümpfe Trikotagen Wolle Wäsche Herrenartikel</p>
<p>Matthias-Drogerie Matthiasstraße 121, am Weissenburger Platz Drogen, Seifen, Parfümerie Farbwaren, Haushaltsartikel</p>	<p>Platin Gold Silber kauft zu höchsten Tagespreisen S. Berger Sonnenstraße 4 Telephon: Ohle Nr. 6813</p>	<p>Solex-Vergaser Generalvertretung für Schlesien Ständiges Lager in Licht- und Starter-Anlagen Auto-Zubehör Bruno Schmidt Geitzstraße 12 Tel. Ohle 1692</p>
<p>Franziska Lazarus Weiß-, Woll- und Kurzwaren Wäsche — Schürzen — Erstlingswäsche Matthiasstr. 2, gegenüber der Odertorwache</p>	<p>S. Weissenberg Spezialhaus für Damen-Putz Schmiedebrücke 14, 1. und 2. Etage</p>	<p>Das hochwertige Friesbrot und Fries-Nährzwieback erhalten Sie Mehlgasse Nr. 30 Der Weg lohnt!!!</p>
<p>Gelagenbeitskäufe! Gehr. Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Schuhe Arbeitshosen Fahrräder, Nähmasch. usw. stets billig vorrät.</p>	<p>Hingerichtet sind die Augen aller Arbeiter auf Friedrich-Wilhelm-Straße 13 Arbeiter-Bekleidung jeder Art.</p>	<p>Oswald Teller Spezial-Sportabteilung Ohlauer Straße Nr. 14</p>
<p>Leihhaus Brüll & Co. Matthiasstraße 88</p>	<p>Friedrich-Wilhelm-Straße 13 Arbeiter-Bekleidung jeder Art.</p>	<p>E. Warschauer & Co. Filz- und Partikelhandl. Breslau 5, Gartenstr. 19 Gegr. 1858 Tel. Ohle 4909 Fabrikation von Filz- und Kamelhaar-Artikeln jeder Art, Leder-Hauschuhen, Sandalen, Turnschuhen, Pantoffeln in erstklassiger Ausführung.</p>
<p>Hausbedarf Glas — Porzellan — Steingut Emaile — Geschenkartikel Matthiasstr. 4, gegenüber der Odertorwache</p>	<p>Berthold Glaser G. m. b. H. Gartenstraße 21 Fabrikation von Kinderbekleidung</p>	<p>Speisen und Getränke Gastwirt Erich Hübner Eulerstraße, Ecke Rosenstraße.</p>
<p>Rudolf Hickel Konfitüren — Backwaren Margarine — Butter — Käse Matthiasstraße Nr. 76/78</p>	<p>Gebr. Zolkowitz Engros Webwaren Export BRESLAU V, Gartenstr. 19. Tel. Ohle 7499</p>	<p>Bäckerei und Feinbäckerei Reinhold Hübner Rosenstraße 16</p>
<p>Karl Kionka Matthiasstraße 80 Lederhandlung * Lederauschnitt Bedarfsartikel</p>	<p>Uhren, Gold- und Silberwaren K. Schmidt Bohrauer Straße 169 Eigene Reparatur-Werkstatt</p>	<p>Größtes und vornehmstes Einkaufshaus der Nikolaivorstadt in Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren Herren- und Damenkonfektion Ad. Hohmuhs Nachf. Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 95.</p>
<p>Bettfedern empfiehlt preiswert Herzig BRESLAU, Matthiasstraße 100 am Waterloo-Platz Kein Laden</p>	<p>„Pfeifen-Diele“ Richard Hirsch Bohrauer Straße Nr. 13</p>	<p>J. Peritz Friedrich-Wilhelm-Straße 39 (neben dem Deutschen Kaiser) Sehr reelle Bezugsquelle für Herren- u. Kostümstoffe</p>
<p>Elektrische Licht- und Kraftanlagen Lachmann & Wittner Inh.: Kurt Lachmann Matthiasstraße 98 * Telephon Ohle 7062</p>	<p>Bohrauer Straße 12 Krebs & Co. Kleiderstoffe Wäsche :: Blusen :: Röcke</p>	<p>Anzüge, Mäntel, Gummimäntel gestreifte Hosen, fertig am Lager F. Bilek, Größtes Maßatelier Friedrich-Wilhelm-Straße 105</p>
<p>Konditorei Brot und Backwaren Ernst Pendzialek Matthiasstraße 152</p>	<p>Beerdigungs-Anstalt Traugott Danke Bohrauer Straße 35 Särge zu billigsten Preisen.</p>	<p>Hermann Wurzel Schuhmachermeister, Gräbschener Straße 38 Maß- und Reparaturwerkstatt Beelle Bedienung</p>
<p>Fahrräder: Motorräder Reparaturwerkstatt :: Bau und Umbau Matthiasstraße 203-207 Michalsstraße Nr. 7</p>	<p>Auto — Pneumatik — Reparaturen Richard König Nachtstraße 1 Ständiges Lager von gebrauchter Bereifung</p>	<p>Schuhmachermeister H. Przesang Gräbschener Str. 94 Lager fertiger Schuhwaren :: :: :: aller Art :: :: :: Eigene Maß- und Reparatur-Werkstatt</p>
<p>Rosenberg G. m. b. H. Matthiasstr. 195/201 Fernsprecher Ring 2857 Abbruch-Unternehmungen Holz- und Baumaterialien</p>	<p>Schuhwarenlager Maß- und Reparatur-Werkstatt Erich Matzke Ottostraße 46</p>	<p>Fritz Frey Gesellschaftshaus Gräbschener Straße 191/93 Angenehmer Aufenthalt :: Schönster Garten Breslau Jeden Sonntag. Im Saal: Familienkonzerte</p>
<p>Billigste Bezugsquelle Hußentier: Margarine Rausch Matthiasstraße 106 (Erdbeeren)</p>	<p>täglich frisch zu haben bei Robert Heinrich Rosenstraße 26</p>	<p>Reparatur- und moch. Werkstatt Max Lehmann Schwerinstraße 39 — Reparaturen schnell und billig —</p>
<p>Lebensmittel-Geschäft W. Dwers Ottostraße 46</p>	<p>Tuche / Weißwaren Tuchhaus Herzberg Gräbschener Straße 19/21</p>	<p>Wo kaufen Sie Ihre Waren für den Haushalt? Nur in dem kleinen Laden Gräbschener Straße 8 bei P. Joachimowitz Kolonialwaren, Delikatessen * Tel.: Ring 4755</p>

Hüte — Mützen
Herm. Barth
Gräbschener Straße 12
Teichstraße 24

Artur Kuschel Thoresenstraße 14
Fahrradhandlung
Ersatzteile und Umbauten jeder Art zu soliden Preisen

K. Haunschild
Kolonialwaren und Delikatessen
Breslau 5, Gräbschener Straße 58 :: Tel.: Ohle 1631

Paul Spitzer Hochstraße 13
Billigste Bezugsquelle für sämtliche Kolonial- und Fettwaren

Edmund Nowak
Reichstraße 10 :: Billigste Bezugsquelle für sämtliche Kolonial- und Fettwaren

C. Hartell, Photogr. Atelier
Gräbschener Straße 35
Spezialität: Vergrößerungen.

H. Langer, Schirmfabrik Gräbschener Straße 23
Reichhaltiges Lager aller Arten Schirme und Stöcke, sowie deren Reparatur in eigener Werkstatt zu soliden Preisen.

Albert Wantke
Rauchfischwaren-Geschäft, Luisenstraße 1
en gros Spez.: Eigene Räucherei en détail
Gurken-Einlagerei — Marinier-Anstalt.

Tuchhaus Eugen Hamburger
Teichstraße 31
Maßanfertigung

Neue und gebrauchte Herren- u. Damen-Fahrräder
Bereifungen u. Ersatzteile empfiehlt zu billigsten Tagespreisen.
Reparaturen werden schnellstens fachgemäß zu soliden Preisen ausgeführt bei
Max Grieger
Fahrradhandlung
Gräbschener Str. 83

Wirtschafts-Magazin
Ellisabeth Schyra
Gräbschener Straße 36
Tel. Ohle 1052
Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte, Eisen, Stahl- u. Luxuswaren

Artur Dzialoszynski
Tuch-Großhandlung
Herren-Konfektion en gros
Gräbschener Straße 57 :: Telephon Ohle Nr. 9085

Alfred Gruschka, Holteistraße 24
Anfertigung aller Polster- und Klumböbel vom einfachsten bis zum elegantesten Stil.
Anmachen von Gardinen, sowie Linoleum legen. Instandsetzung defekter Polstermöbel.
— Solide Preise! — — Reelle Bedienung! —

Arbeiterbekleidung Angustoff, Futtersachen, Hosen, Kostümröcke, Blusen, sowie Berufsbekleidung jeder Art
erhalten Sie preiswert in **Max Müller** Breslau 3, Siebender Webwarenhandlung
Lufener Straße 36 (2 Min. vom Freiburger Bahnhof) — Telephon: Ohle 9369

Robert Köppert
Reichstraße 12
Kolonial-, Spirituosen- und Feinkostwaren

Parteiliedleder erhalten 5% Rabatt beim Einkauf von Hosen, Hemden, Schnitt- und Wollwaren sowie Arbeiterbekleidung
Frieda Stiller, Lewaldstraße 6 1. Etage

Sämtliche Futterstoffe Serge, Zanella, Taschenfutter, Aermelfutter usw. Spezialität: Komplett-Futterausrüstung für einen Anzug billigst bei
Georg Bielski, Gräbschener Str. 31

Raufhaus Richard Hirsch
Gräbschener Straße 16
Wollwaren • Spezialität: Garne

Hermann Scholz
Gräbschener Straße 68, Tel. Rg. 2561
Bäckerei und Konditorei

Wo kaufen Sie Ihre Waren für den Haushalt?
Nur in dem kleinen Laden
Gräbschener Straße 8 bei
P. Joachimowitz
Kolonialwaren, Delikatessen * Tel.: Ring 4755